diberer volksbote.

Organ für die Interessen der werkthätigen Bevölkerung.

Telephon Nr. 419.

Mit ber illuftrirten Conningsbeilage "Die Reue Welt".

[Telephon Mr. 419.

Dir "Blibeder Boltsbote" ericheint laglich Abenbs (auffer an Conn. und Fesitagen) mit bem Datum | Die Angeigengebühr beträgt für bie viergespaltene Betitzeile ober beren Raum 15 Big., für bes folgenben Tages und ist burch die Expedition, Johannisftrafe 60, und die Bost zu beziehen.

Berfammlungs., Arbeits. und Wohnungsanzeigen nu: 10 Pfg., auswärtige Anzeigen 20 9/g. Breis viertelfahrlich Mr. 1,60. Monutlich 55 Big. Boftzeitungslifte Rr. 4089 a. 6. Rachtrag. | Inferate für die nachfte Rummer millen bis 9 Uhr Bormittags in ber Expedition abgegeben werben

Mr. 69.

Mittwoch, den 23. März 1898.

5. Jahrgang.

Hierzu eine Beilage.

Das Palladinm der Verfassung.

Dank der Nachgiebigkeit des Rentrums verliert das benische Wolf burd bie Annahme bes Flottengefeges eines seiner wichtigsten Rechte, bas jährliche Bewillis gungerecht bes Marine-Etats. Das Benfrum nimmt eine um fo fcmerere Schuld burch bie leichte Bingabe biefes Rechtes auf fich, ale gerabe biefe Partei nach ihrer ganzen Trabition verpflichtet war, ein Recht bem Bolte gu erhalten, beffen Bertheibigung bas Bentrum fich bisher noch immer mit seiner gangen parlamentarifchen Kraft angelegen fein ließ. 3m Grabe wurde fich ber felige Windthorft umbreben, wenn er bas jammervolle Schauspiel sehen konnte, bag bie nämliche Partei, die noch vor Jahren des Bolles und ber Boltsvertretung Rechte in heftigen Rampfen mit ber Regierung mahrte, beute ftrupellos die Interessen bes Bolles in leichtfinniger Beife preisgiebt.

im Jahre 1886 bie Regierung bas Septennatsgesetz unter Bermehrung ber Militärlaften einbrachte, ba war es das Bentrum, bas zwar alle Forderungen der Regierung inhaltlich ganz bewilligte, aber die Ablehnung des Gesetzes und die Auflösung des Meichstages dadurch herbeiführte, daß es nicht gesonnen war, ein höchstes Recht des Boltes der Regierung gegenüber preiszugeben. Um bie ganze Größe bes Berraths, den das Zentrum am Bolke vollzieht, ermessen au tonnen, sei jener Rampf bes Bentrums retapitulirt, ben es bamals unter Führung Windthorfts gegen Bismarck

ausfocht. Auf fleben Jahre sollte wiederum ber Beftand bes Heeres festgelegt werben, und mit den nämlichen Gründen wie heute bei der Begründung der Marinevorlage, wurde damals die Erneuerung des Septennats begründet. Schon in ber Kommiffionssitzung gab Windthorft ben Ton für die Haltung der Bentrumspartei an. Abgeordneter Suene ftellte ben Untrag, die Borlage gu bewilligen, aber flatt auf fieben nur auf drei Jahre. Bindthorft begründete biefen Untrag. Das Bentrum habe nur beshalb eine fürzere Bewilligungsfrist vorgefchlagen, bamit ber nachste Reichstag auch prufen fonne, ob eine derartige Anfrüstung noch nothig sei. Eine fpatere bauernbe Kontrolle fei nothig, weil das armere

Bolk die Hauptlasten zu tragen habe. "Um bie Dedungsfrage in ber Band zu behalten, wollen wir fie für fürzere Beit bewilligen. De in e lette Rraft werde ich baran segen, bas Pallabium der Verfassung zu sichern. Es ift eine Tauschung, daß wir uns für bas Septennat er-

Bei ber zweiten Berathung im Plenum hatte bie Stellung ben Bentrums die heftigften Angriffe von feiten Bismard's auszuhalten; auch die gewiß hochbewerthete Autorität Moltte's wurde gegen das Zentrum ausgespielt. "Bewilligungen auf turze Frift" — führte Moltke aus - "fei es auf ein, sei es auf brei Jahre, helfen uns nichts. Die Grundlage jeder tuchtigen militärischen Organisation beruht auf Dauer und Stabilität; neue Rabres werben erft wirtsam im Berlaufe einer Reihe von Jahren." Die Autoritäten von Fach, die Regierung waren geschloffen gegen das Bentrum, aber trop aller Angriffe blieb es auf seinem Standpunkte, und felbft ber Spottname "Bivil-Moltte" tonnte ben Abg. Windthorft in keiner Weise erschüttern. Er maße sich absolut nicht an, fich über die militärischen Autoritäten ftellen zu wollen, er bewillige ber Regierung vielmehr jeden Mann und Groschen, aber als Boltsvertreter habe er um die fparlichen Rechte bes Bolfes ber Regierung gegenüber gu tampfen und bei biefem Rampfe schrecke er auch vor ben Drohungen Bismarck's nicht zurück: "Lösen Sie uns boch auf, bann wird sich ja zeigen, wie die Sache fteht. Will das beutsche Bolk bann hierher eine genügende Anzahl bon Männern schiden, die unbedingt thun, was ber Reichskanzler will, so hat bas beutsche Bolt bazu ein Recht. Dann aber konnte bas Bolt ebenfogut fagen: Wozu diese Kosten? Wozu dieser ganze embarras, wenn die ganze Maschinerie nur bestimmt ift, um schließlich topfzunicken?" Der Abgeordnete sei verpflichtet, auch für Erhaltung ber Berfassung zu sorgen; jedes ungehörige Rütteln an berfelben räche sich aber erschreckenb am Throne. Burde bas Bentrum nachgeben, fo murben

nuch andere Etats auf sieben Jahre ges fordert werben, dann höre bas Bubget. recht auf. Bequemer sei es ja, mit siebenjährigen Berioden zu arbeiten, die meiften Mitglieder der Regierungen feien in absoluten Berfaffungszuständen aufgewachsen, sie könnten sich an konstitutionelle Einrichtungen ichwer gewöhnen. Rach ben jegigen Erfahrungen fei es zweifelhaft, ob in Deutschland eine Berfaffung moglich sei.

In biefen von Windthorst vertretenen Anschauungen war bamale bas Bentrum einig. Die Auflöfung fam : Bismard fchictte ben unfehlbaren Bapft gegen bie Bentrumsopposition ins Treffen; ein Theil ber abeligen Rentrums - Abgeordneten fplitterte fpater ab, bod in ber Hauptsache blieb bas Bentrum auch im neuen Kartell-Reichstag feiner erften Auffassung getren und ein fubbeutsches Beutrumsblatt ichrieb bamals mit Stolg: "Der Hort ber Volksrechte ift allein bas Bentrum."

Run, was vor elf Juhren bie militärischen Autoritäten, Bismarck, was selbst Leo XIII. nicht zu Wege brachten, bas Bentrum gu einer Preisgabe bes "Ballabium's ber Berfaffung" gu bewegen, herr Tirpit hat es im Jahre 1897/98 fpielend erreicht. Es ift eingetroffen, was Windthorst vorausgesagt hat: erhält die Regierung das Militärseptennat, so wird sie auch bei anberen Ctats mit langjährigen Bewilligungen an den Reichstag berantreten.

Daß aber gerade das Zentrum diese Voraussage durch seinen Bewilligungseifer mahr machen muß, bas zeigt, bag die einstigen Grundsage ber Bentrumspartei als einer Wolfspartei von der Fraktion Lieber endgil= tig aufgegeben sind. Die Breisgabe bes Budgetrechts ift um fo verwerflicher, als bei ber Marinevorlage nicht einmal auf ein einstimmiges geschlossenes Urtheil der Fachautoritäten hingewiesen werden kann, wie 1887 anläglich bes Militärseptennats. Bielmehr fpricht gerade der fortgesetzte Wechsel in den Unschauungen der Autoris taten bei allen Fragen der Ausgestaltung der beutschen Marine erst recht für bie Nothwendigkeit einer bauernben und regelmäßigen Kontrolle der Marineausgaben durch bie Boltsvertretung.

Windthorst verleugnet und ber Papst beschämt -- fo triumphirt die Regierung über das heutige Parlament, die nämliche Regierung, von der Abg. Lieber noch vor ein paar Jahren fagte, sie musse wegen ihrer ca fas riftisch en Reigungen befampft werden.

Das Bentrum bat bem Bolte gegenüber seine Bersprechungen schlecht erfüllt, es hat bas Gegentheil von bem gehalten, mas es in seinem Wahlaufruf von 1887 verforochen hat.

"Die Bentrumsfraktion wird, wie sie es immer gethan bat, so auch in Butunft jedem Bersuche, Die verfassungsmäßigen Rechte bes Bolles ju ichmalern, einen unbeugfamen Widerftand entgegensegen."

Die Wähler, die auf folche Worte gebaut haben fie haben, wie die Erfahrungen mit ber Flottenvorlage zeigen, auf Sand gebaut. Das Pallabium ber Berfassung ift preisgegeben, ein vom Bentrum einst hochgehaltenes Recht, für das Windthorft feine lette Rraft einsehen wollte, ift geopfert, bas Bentrum hat ben absolutiftischen Bestrebungen in die Sande gearbeitet und die Regierung zu immer rudfichteloferem Borgeben gegen bie Boltsvertretung und das Bolt ermuthigt.

Politische Rundschan. Dentichland.

Thu' Gelb in beinen Bentel, Michel! Das Flottengefet in ber Rommissionsfassung lautet:

1. Schiffsbestand ber beutichen Flotte wirb, abgeseben von Torpebofahrzeugen, Schulschrichen Flotte wird, avgeseigen von Lorpevosantzeugen, Schulsschiffen, Specialschiffen und Randneubooten, sestgeset auf: a) verwendungsvereit: 1 Flottenslaggschiff, 2 Geschwader zu je 8 Linieuschiffen, 2 Divisionen zu je 4 Küstenpanzerschiffen, 6 große Krouzer und 16 kleine Kreuzer als Ausklärungsschiffe der heimischen Schlachislotte, 8 große Kreuzer und 10 kleine Kreuzer für den Auslandsdienst; d) als Waterial-Keserve: 2 Linieuschiffe, 3 große Kreuzer, 4 kleine Kreuzer. 2. Von den am 1. April 1898 vorhandenen und im Bau besindlichen Schiffen kommen auf diesen Sollbestand in Aurechnung fommen auf diefen Sollbestand in Anrechnung

als Linienschiffe " Ruftenpanzerichiffe große Kreuzer 10

fleine Kreuzer 3. Die Bereitstellung ber Mittel fur die gur Erreichung bes Sollbestandes (Biffer 1) erforberlichen Renbauten unterliegt ber jährlichen Festseyung burch ben Reichshaushaltsetat mit ber

Masigabe, das die Fertigstellung des geseptichen Schiffsbestandes, soweit die im § 8 bafür angegebenen Mittel ausreichen, bis jum Ablauf bes Mechnungsjahres 1903 burchgeführt werben fann. \$ 2. Die Bereitstellung ber Mittel für bie erforberlichen Erfanbauten unterliegt der jährlichen Festsehung durch den Reichshaus, haltsetat mit der Maßgabe, daß in der Regel Linienschiffe und Rissenpanzerschisse nach 25 Jahren, große Kreuzer nach 20 Jahren, sleine Kreuzer nach 15 Jahren ersetzt werden können. Die Fristen laufen vom Jahre der Bewilligung der ersten Rate des zu ersehnden Schisses die zur Bewilligung der ersten Mate bes zu ersehenden Schisses bis zur Bewilligung der ersten Rate des Ersauschisses. In einer Verlängerung der Ersauscrist bedarf es im Einzelsalle der Zustimmung des Bundesrathes, zu einer Verlürzung dersenigen des Neichstages. Etwaige Vewilligungen von Ersaubanten vor Ablauf der gesehlichen Lebensdauer — höhere Gewalt, wie Untergang eines Schisses, ausgeschlossen — sind innerhalb einer mit dem Neichstage zu vereindarenden Feist durch Zurstässellung anderer Ersaubanten auszugleichen II. In die ust halt ung en. § 3. Die Vereitstellung der Wittel für die Judiensichaltungen der heimischen Schlachtslotte unterliegt der jährlichen Festschung durch den Reichshaushaltsetat mit der Wasiande, das im Dienste gehalten werden können: a) zur Rise Maggabe, daß im Dienfte gehalten werden fonnen: a) gur Bilbung von attiven Formationen: 9 Linienschiffe, 2 große Kreuger, bling von altiven gormationen; w Linienstythe, 2 große strenzer, 6 lleine Kreuzer; h) als Stammschiffe von Reservesormationen: 4 Linienschisse, 4 Kilstenpanzerschisse, 2 große Kreuzer, 5 steine Kreuzer; e) zur Altivirung einer Reservesormation auf die Daner von 2 Monaten: 2 Linienschisse oder Kustenpanzerschisse.

III. Per sonal ve stand. § 4. An Dedossizieren, Unterdssizieren und Gemeinen der Matrosendivisionen, Werstdivisionen und Torpeboabtheilungen follen vorhanden fein: 1. eineinhalb- fache Befatungen für die im Muslande befindlichen Schiffe; 2. volle Befahungen für bie zu altiven Formationen ber helmischen Schlachtflotte gehörigen Schiffe, Die Balfte ber Torpedolahrzeuge, bie Schulichiffe, bie Spezialichiffe ; 3. Befahungsttamme (Dtafchinenpersonal zwei Drittel, fibriges Personal die ballte ber vollen Befaumgen) für die zu Reserveformationen ber beimischen Schlacht. flotte gehörigen Schiffe, die zweite Hälfte der Torpedofahrzeuge; 4. der erforderliche Landbedarf; 5. ein Buidzlag von fünf Prozent vom Gesammtbedarfe. § 5. Die nach Maßgabe dieser Brunbfage erforberlichen Gtateftarten ber Matrofenbivifionen, Werstdivisionen und Torpedoabtheilungen unterliegen der jährlichen Festsetzung durch den Reickshaushaltsetat. IV. Sonstige Ausgaben des Marineetats hinsichtlich deren in diesem Gesehe keine Bestimmungen getroffen sind, unterliegen der jährlichen Festsetzung durch den Reichshaushaltsetat nach Maßgabe des Bedarfs. V. Moften. (Ren.) § 7. Während ber nachften feche Rech. nungsjahre (1898 bis 1903) ist der Reichstag nicht verpslichtet für fammtliche einmaligen Musgaben bes Marineetats mehr als 408 900 000 Mart, und zwar für Schiffsbauten und Armierungen mehr als als 358 700 000 Mart und für bie fonftigen einmaligen Ausgaben mehr als 52 200 000 Mart fowie für Die fortauernden Alusgaben bes Marineatats mehr als bie burchichnittliche Steigerung von 4 900 000 Mart jahrlich bereit gut ftellen. Soweit fich in Gemäßheit biefer Bestimmung bas Gefes bis jum Ablaufe bes Rechnungsjahres 1908 nicht burchführen läßt, wird die Ansführung bis fiber bas Jahr 1903 hinaus verschoben. § 8. Soweit die Summe der fortbauernden und einmaligen Anegaben ber Marineverwaltung in einem Etatsjahr ben Betrag von 117 525 494 Mart überfteigt und die dem Reiche gufliegenden eigenen Einnahmen gur Dedung bes Mehrbebarfs nicht aus-reichen, barf ber Mehrbetrag nicht burch Erhöhung ober Bermehrung der indiretten, ben Daffenverbrauch belaftenben Reichs. fteuern gebedt werben.

Der Tiefftand bes Liberalismus zeigte fich in ben Margtagen in eflatanter Beife. Richt nur, bag ber nationalliberale Spießbürger einer Feier, ja einem Gespräch über ben 18. März 1848 angftlich aus bem Wege ging, in zwei Parlamenten haben auch bie berufenen Bertreter bes nationalliberalen Bürgerthums jene Borgange verleugnet : Im Reichstag herr v. Bennigfen burch seine Berlegenheitsrede, im württembergischen Landtag die gesammte nationalliberale Fraktion durch ihre Redner und durch ihre Abstimmung. Am 18. Marg hat, wie bereits furg gemelbet, der württembergische Landtag mit 54 gegen 29 Stimmen beschlossen, die Privelegirten aus ber Zweiten Rammer auszuweisen und fo wenigstens eine der beiden Rammern zu einer reinen Bolkskame mer zu machen. Gegen biefen Befchluß, ber enblich die vollständig überlebten und mit keinem vernünftigen Grund zu belegenden Vorrechte des niederen Abels nur zu einem Theil aufhebt, ba ja 6 von den 13 Rittern, 3 von den 9 Rirchenvertretern und der Universitätskanzler in die Abelskammer hinaufgeworfen werden follten, ftimmten außer ben Privilegirten die gange Fraktion ber Deutschen Bartei (so nennen sich die schwäbischen Nationalliberalen), deren Organe zu allen und beren Agitatoren zu Wahlzeiten sich den liberalen Mantel umhängen und mit liberalen Schlagworten bas Bolt zu bethoren suchen. Der weitere wichtige Beschluß ift ber, daß jum Erfat für die ausscheibenben Brivilegirten, Abgeordneten mittels bes Broportionalfyftem & gewonnen werben follen. Diefes Syftem wird ichon feit 1891 im fozialbemofratischen Programm als das gerechtere, die Mängel des jest bestehenden Reichstagswahlrechts in ber Hauptsache beseitigenbe Wahlinftem geforbert und foll burch ben Befchluß gum erften Male in einem beutschen Staate eingeführt merben. Auch gegen biefen Beichlufiftimmten im Wereine mit ben Privilegirten bie Mitglieber ber Deutschen Bartei. Dieselbe hat unter Führung bes penfionirten Reichsgerichterathe b. Beg icon am erften Tag ber Berathung über bie Berfaffung ben Beweis geliefert, baß fie Die Berfaffungs revifion im Ernft nicht will.

Die Freitags Sigung begann mit einer großen Rebe bes Mimfters v. Mittnacht. Hatte biefer Tags guvor bie perfontiche "Abrechnung" bes Beren b. Gef parirt, fo ging er nun beffen fachlichen Einwerdungen gegen bie Ginffihrung bes Proportionalwahlfufteme und beffen Bereitelungsantrag, weitere Stabtevertretungen gu fchaffen, fcharf zu Leib. Ein beuticher Minifter ale ber Bertheibiger bes Broporges gegen einen "liberalen" Politifer! Das fommt nicht alle Tage por. Das jeigt aber anch ben Tiefftanb an, bei bem ber Liberaliemus und bie Berechtigfeit ber Rationalliberaten angefommen ift. Bum Schluß tam noch unfer Genoffe Rloß jum Wort, welcher erflatte, unter ben obmaltenben Umftanben für ben Artifel 4 gu ftimmen, tropbent er bas Emfammerspftem und die Wahl ber fammilichen Boifeabgeordneten burch ein einheitliches Boblinften für eine gerechtere Reform gehalten hatte. Bei ten hierauf folgenden Abstimmungen zeigte fich bie flore Scheibung, Die wir oben ichon tonftatirt haben. Go enbete ber erfte Haupitag ber wichtigen Berathung, und ift damit die Musficht auf das Buftandefommen der Berfoffungerevifion mefentlich geftiegen, benn die Deutschparteiler werden es sich bei der Schlugabstimmung über bas gange Gefet wohl überlegen, ob es ihnen gut thut, in ber Gesellichaft ber Privilegirten gu bleiben.

Gelbstverftanblich rechnet fein vernünftiger Bolitiker bainit, bag etwa bie Liberalen gur Scham befehrt und bas Erbarmliche ihrer bisherigen Saltung einsehen lernen würden. Aber es fteht für fie, im Falle fie weiter an ber Seite ber Privilegirten bleiben, die Wefahr einer vollständigen Wahlniederlage in Aussicht - und dieje

icheuen fie!

Aus Zopf-Dentschland. Die chinesische Un-Leihe wird jest in Deutschland und England gur Gubflription aufgelegt. Tropbem fie julett bie Form eines rein privaten Geschäftes zwischen ber chinesischen Regierung einerseits und ber Deutsch-Affetischen Bank und ber Hongkong and Shanghai Banking Corporation andererseits angenommen hat, ergiebt sich aus dem Profpett boch ihre hohe politische Bebentung. Dag mit ben aufgenommenen 16 Dillionen Pfund Sterling (320 Millionen Mart) die dinefliche Regierung Bunachft ihre Restschuld von eima 12 Millionen Bfund Sterling an Japan abzahlen foll, um von ber fremden Besehung frei zu werden, mar befannt. Db ber Bmed erreicht wirb, ift freilich nach ben letten Mittheilungen über bie Haltung Iopans zweifelhaft geworben. Auf jeden Fall murde China von den 16 Millionen nicht all zuviel übrig behatten, benn biefe merben trot bes hoben Binfes von 41/2 Prozent ju 90 Prozent Des Rominal. betrages aufgelegt. Statt 16 Millionen erhielte China also 14,4 Millionen obwohl es nach dem Tilgungsplan ben vollen Rominalbetrag an bie Glauviger gurud: zahlen muß. Gin unftandiger Emiffionsgewinn ber Baufen wird auch noch abgeben, fodog man die Rothlage bes armen Reiches ber Mitte gründlich ausgenüht bot. Für biefen beutich englichen Liebesbienft bat man jedoch die Gelbftherrlichkeit China's weiter fant burchbrochen. Um China überhaupt pumpfahig zu machen, bat man seinerzen die Seegolle der Vertragshäfen der europäisch englischen Bermaltung unterworfen. Was von biefer Einnahmequelle noch nicht vrpfandet ift ober mas ihr in Bufunft jumachft, tient als Garantie für Rapital und Binfen ber Anteile. Indeh, ce reicht bei weitem nicht und es find nunmehr die gabireichen inneren Ucbergangsabgaben (Lifingolle) und die Salgfteuer verpfantet worden, und zwar in bestimmten Bafen und Distriction hauptsächlich des Pangtse-Thales, alfo ber michtigften und enimideiungefähigften Bandeloftiaße in das ungeheuer ansgebehnte Innere. Das ift guachft lediglich eine finanzielle Sicherung gegenüber ber Betinger Bentralregierung, an welche die chinffichen Bu dentrager ber Provingen die "Urberschuffe" der Binnengolle und Steuern abliefern. Der Pferdesug fieht jedoch aus der weiteren Bestimmung heraus, daß auch die Berwaltung der bezeichneten Litingölle und Steuern "foetan ber Oberaufficht des (enropäischen) Generalinspektors der dinefischen See goll & rwaltung unterfiellt" ift. Das ift ein flatschender Beitschenhieb gegen die elende Mandarinenwirthichaft, die in den Binnengollen nichts wie eine unerschöpfliche Quelle gur Bereicherung ber Bizekönige und Beamten der Provingen fah. Die "Oberaufsicht" wird wohl sehr bald zu einer vollständigen

Umgestaltung der unerträglichen Belastung des inneren Bertehrs führen. Feftgelegt ift ferner in bem Bertrag, daß die Verwaltung der See zolle der Beitragehafen während ber ganzen Dauer ber Anleihe, also fast bis in bie Witte des nächsten Jahrhunderts, weiter bestehen folle - und baß "die für diese Anleihe verpfandeten Likin-Zölle und -Steuern weder herabgesett noch abgeschafft werden durfen", es fei denn durch Uevereinkommen mit ben beiben beutschenglischen Banken. Man sieht : wenn China in dieser Art weiter borgt, wird es balb ausschlieflich von feit en Gläubigern regiert werden.

Bravo, so muß es kommen! Die neueste Spielart des Duellunfugs ist die Herausforderung bes Prüfungspräsibenten zum Zweitampf durch einen burchgefallenen Randi-

baten. Ein jum zweitenmal im Referenbar. examen burchgefallener Rechtstanbibat bat ben Bor. figenden ber Prüfungstommiffion beim Rammergericht, Genatspräsibenten Dr. Coing, ju einem Biftolenduell herausgefordert. Mis bas Ergebniß ber Brufung verfündet wurde, ließ fich ber Kanbibat in seiner Erregung someit hinreißen, bag er eines ber Bucher, die auf bem Brufungetische lagen, crgriff und auf die Erbe schleuberte. Um nachsten Tage erschien er beim Brafibenten und richtete an ihn bie Frage, ob bie Beufungstommiffion erlauben murbe, bag er fich bem Egamen jum brittenmal untergoge. Der Brafibent gab ihm ben Bescheib, daß bie Kommiffion nach seinem Betragen hierzu wohl taum Beranlassung haben wurde. Die Bemerkung, die nach Lage ber Sache burchaus berechtigt und begründet war, faßte ber verunglückte Jünger ber Themis als Beleibigung auf. Am folgenben Tage erichien ber Bruber bes Blechtstanbebaten, ein Offigier, als Rartellträger beim Brafidenten und überbrachte biefem eine Riftolenforberung. Die Angelegenheit ift in ber Brufangefommiffion gur Gprache getommen, und von ihr werben jest die weiteren Schritte eingeleitet werden. Ber ameinigt burch's Examen Gefallene icheint nach feiner Unwiffenheit und feiner Schneib ein "patenter" Corpaftubent gu fein, ber auf "unbebingte Satisfaftion" halt, auch wenn er wegen seiner Unfähigfeit zum zweitenmal burchfallt, Solche Tollheiten aber find die natürliche Folge bes absurden Buftandes, daß ber formal verbotene Zweifampf eine soziale Nothwendigkeit für beflimmte Schichten ber herrschenden Masse geworben ift, und daß ber Zweikampf ein "privilegirtes" Bergeben ift, bas nicht mit Buchthaus, sonbern mit milber Geftungs. haft "geahndet" und wie oft boch burch die Begnabigung gang ftraflos gemacht wirb.

Italien.

Gine Rrabe hadt ber andern die Angen nicht and! Der "Tribuna" und ber "Italie" zufolge bejagt ber Bericht in der Bankbiebstahl=Angelegenheit Crispi, bieser sei "zwar nicht der Unterschlogung schutdig, und es fet deshalb gegen ihn teine Antlage gu erheben, er verdiene aber einen ernften politischen Tabel, weil er vom Direktor der Bank von Reopel Gelo angenommen habe." Go wird bas ichamloje Panamino, bas ben Gewaltmenschen Crifpi als Hanpt einer sich Regierung neunenden organisirten Rauberbanbe zeigte, vertuscht und unterbrückt.

Deutscher Reichstag.

(Driginal-Bericht bes "Libeder Bollsbote".)

Berlin, ben 21. März 1898.

Der reichhaltigen Tagekord-Mus bem Meichstage. nung wegen begann bie heutige Sigung icon um zwölf Uhr Mutags. Es wurden alle kleinen Gtats erledigt und bie Sigung dauerte volle feche Stunden. Beim Glat bes Invalidenfonds wurden die üblichen patriotischen und veteranenfrennblichen Reden von den Nationallibe: ralen, bem Centrum und ber Rechten gehalten. Die Berren überbieten fich in Anvalibenfreundlichkeit, namentfich jest vor ben Wahlen, für die Invaliben, die auf bem Schlachtfild ber Urbeit Mruppel geworben find, haben Die Herren nicht baffelbe Interesse, halten sie wenigstens nicht die gleichen schönen Reben. Selbstverftanblich haben wir auch nichts gegen eine auskömmliche Unterffühung der Kriegeinvaliben einzuwenden. Dag die Gefuche diefer Leute um Unterstützung so zahlreich werben, beweift nur die tramige Lage der armeren Maffen. So wie den Kriegstheilnehmern geht es im Durchschnitt allen Arbeitern.

Eine größere Debatte entspann sid; noch beim Etat der Reichkeisenbahnverwaltung. hier gab ein Borfall Unlag zu berechtigter Beichwerde, der intereffant genug ist, um ausführlicher besprochen zu werben. Stragburger Gisenbobnbetriebssefreture hatten eine Betition an ben Reichstag gefaudt, die Bermaltungsbehörbe hatte fich biefe Betitionen vom Reichstagepräsibium aushändigen lassen, fand den Ton unpaffend und ichritt gegen die Betenten disziplinarisch ein. Von aben Seiten des Hauses, mit Ausnahme ber Rechten, wurde ber Regierung bas Recht bestritten, die Reichstaglaften burchzuseben und gar mit bem Inhalt Mighrauch zu treiben. Gon unferer Seite erhoben die Genossen Bebel und Singer energisch bagegen Ginfpruch und fünftighm wird bie Wiederhoiting diefes Borfalls unmöglich gemacht werben, ba die Reichstagsverwaltung angewiesen werben foll, nur Abschriften ohne die Unterschrift ber Petenten auszuhündigen.

Schlieglich tam beim Erat ber Reichsbant noch die jüngst paffirte Diebstahleaffaire zur Sprache. Staatsschretar v. Podbielski sagte schärfere Kontrolniaßregeln ju, damit Diebstähle von Reichsbanknoten unmöglich

66. Situng. Präsident v Buol eröffnet die Situng um 12 Uhr. Um Bundesrathstische: v. Pojadowsty, v. Gofler. Die zweite Ctatsberathung wird fortgefest bei bem feiner Beit gurudgestellten Titel bes Extraordinariums bes Reichsamt bes Innern, betr. ben Bou eines Prafibialgebaubes für ben Reichstag. (II Rate 300 000 Mt.)

Der Berichterstatter Abg. Singer (S.) empfiehlt unveränderte

Annahme bes Titels.

Die Forderung wird barauf bewilligt. Es folgt ber Etat bes allgemeinen Pensionsfonds.

Die Kommission beantragt folgende Resolution:

"Den Reichskanzler zu ersuchen, über die auffallende Zunahme und Ungleichheit der in den einzelnen Contingenten gewährten Invalidenpensionen dem Reichstag eine nähere Darlegung augeben an loffen "

Nach furzer Debatte, in der Generallieutenant v. Biebahn fich bereit erklart, diese Auskunft zu geben und Graf Bigthum v. Edftaebt eine Deutschrift ber fachfischen Regierung über biefen Buntt in Ansficht gestellt hat, wird bie Refolution angenommen und ber Etat bes Benflonefonde bewilligt.

Es folgt ber Etat bes Reich sinnalibenfonds. hierzn beautragt bie Rommiffion folgende Refolution:

"Den herrn Reichstangler ju erlichen, bie Mittel, wolche jur Gemahrung ber Beibilfe von 120 Mt an alle, nach bem Gefes vom 22. Mai 1895, Artitel XII, ale Auwärfer auerkaunten Beteranen fehlen, burch einen Rachtragsetat für bas Mechnungs. fabr 1898 unchzusordern."

Graf v. Orfola (NE.) beantragt, ben Reichstanzler zu er-fuchen, bent Reichstage balbthuntichst einen Gesegentwurf vorzn legen, burch welchen unter Berudfichtigung ber gefleigerten Roften ber Lebenshaltung, ben berechtigten Wfinfchen ber Militarinvaliben Mechnung getragen werben foll. Ge fei langft ein Leitfaben burch ben Fregorten bes Mititarinvalibengefes in Ausficht gestellt, aber bis jest habe man noch nichts bavon gemertt. Sollten bie Mittel bes Meicheinvalibenfonds nicht ausreichen, fo muffen Mittel aus anberen Fonds bewilligt werben. (Bravo links.)

Banmbach (RB) meint, in ben legten Jahren fei befonbers burch die nabe Gr. Majeftat viel für die Juvaliden gethan Die Augteichheit in ber Berfidfichtigung muß feboch beseitigt

werben. Querner (Dieformp.): Die Mittel gur Unterfiftung ber

Involiben tonnten durch eine allgemeine Wehrstener aufgebracht werden, auf die Brivatwohlthätigkeit dürfe man da nicht rechnen. Braf Roon (R). meint, die Ungufriedenheit in den Kreisen ber Anvaliben fei unberechtigt, in ben lehten Jahren fet viel für fie geschehen. In erster Reihe mußten die wirklichen Invaliden

berfidfichtigt werden, bann erft bie Beterauen Frigen . Diffelborf (C.) wlinicht eine Bereinfachung ber Militärinvolibengeseigebung und Zusammenstellung ber in den verfdiedenen Bundesftaaten geltenden Bestimmungen.

Bring gu Schonaich Carolath (Wilblib) ichließi fich biefem Whufche an und befürwortet im lebrigen bie beiben Mesolutionen.

Dr. Förster (Wild-Antif.) erflärt, die Resolution Drivla forbere nur bas Allernothwendigfte. Ghe man Fefte veranftalte und Deutmäler febe, milffe filr bie Juvaliden geforgt werben.

Ridert (BBg.): Bei ber Zuerfennung ber Benfionen bilrfe nicht ichematisch vorgegangen werden, foubern die Eigenart ber einzelnen Falle milfe mehr berfidfichtigt werben. Bor Allem fei g, B, bie Erhöhung ber fogenanuten Verfiffmmelungegulage wichtig. Gine Belritener sur Dectung ber Roften fet verfehlt, bas beite Mittel fei eine progressive Reichseinfommenfiener

Damit Schlieft die Diefussion. Beibe Resolutionen werben einstimmig angenommen. Der Gtat fiber ben Reicheinvalibenfonde

wird genehmigt.

Die Forderung gur Bervollständigung bes dentschen Gijenbabnnebes im Intereffe ber Laubesveriheibigung wirb bebattelog be

Es folgt ber Etatstheil für bas Reich seifen bahnamt.

Derfelbe wird gleichsalls bebattelos genehmigt. Bu bem folgenben Buntt: Bermaltung ber Gifen bahnen liegt tolgende Resolution der Kommission vor: Den Herrn Reichstanzler zu ersuchen, bafur gu forgen, bag bie Befeith

gung ber Betriebsfetretarfiellen nicht burch bie Ernennung nener Betriebsfefretare verzögert werbe. Bebel (SD.): Die Angelegenheit hat ben Reichstag bereits

mehrmals beschäftigt. Es handelt fich hier um eine fleine Babi von Beamten, die, nachdem fie Jahrzehnte lang baffelbe geleiftel haben, wie die Eifenbahnfefretare, unumehr biefen auch gleichgeftellt merben follen Rachbem fle ihre Befähigung für biefen Boften längst bargethan haben, tann man jest nicht noch ein Egamen bon ihnen verlangen! Bang fonderbar ficht es um die Bewilligung ber Alteregulage; unter ben Beamten, die bie Bulage nicht befonimen haben, befindet fich einer, ber feit dem Jahre 1871 im Dienft fteht, während einer, der erft feit 1872 im Dienft, fie erhalt. Da muß man wirtlich fragen, welche Grundfage benn eigentlich bei ber Ge mahrung ber Bulage moßgebend find; bas Dienstalter icheint et boch nicht gu fein. Run noch ein paar Worte fiber bie Bestrafung ber Berfaffer ber Betition, Die ber Bericht ber Rommiffion erwähnt Wir muffen burchaus barauf bringen, bag ein Beamter wegen einer Betition, die er an ben Meichstag richtet, nicht von feiner bor gefeuten Beborde gur Berantwortung gezogen werden barf. Wit And benn die namen ber Betenten in Die Sande jeuer Beborbe überhaupt gelangt? Das tann nur durch wortliche Abschrift aus den Alten des Reichstags entstanden sein. Wer hat bas um ver ansaft oder zugelussen? Ich möchte das Präsidium um Auslaus barüber bitten. Der Reichstag hat alle Ursache, sich dagegen aus zusprechen, daß folche Mittel angewandt werben, um bie Beamten einguschlichtern und fie gu verhindern, gur Berbefferung ihrer Lage an petitioniren. (Beifall bei ben Gogialbemofraten.) Ich ftelle ben Antrag, die Betitionen ber Gifenbahnbetriebsfelrefare, die nach bem Beidlug ber Rommiffion für erlebigt erffart werden follen, ber Regierung gur Berudfichtigung gu fiberweifen.

Beheimrath Waderzap: Man tann nicht verlangen, bag bit Betriebsfelretare ohne Egamen den Gifenbahnfelretaren gleichgestell werben. Ginige haben fich nun geweigert, dies Examen abzulegen Das fann im Interesse ber Antorität der Berwaltung nicht ge bulbet werden. Die Berichiebenheit in ber Bewilligung von Alterszulagen ertlart fich aus ber Berichiebenheit ber Termine, p bonen bie Betreffenden bas Examen abgelegt haben Die Beftrafung ber Benmten, Die Die Betitionen unterzeichnet haben, ift lediglic wegen bes imangemessenen Tons ber Petitionen, nicht bes Inhalt

megen erfolgt.

Abg. Dr. hammacher (natt.): Daß bie Reichstageberwaltung ber Gifenbahnverwaltung die Betionen gur Durchlicht ilbergebm hat, erregte ichon in ber Kommission allgemeines Erftannen. G fam ber Behörde doch höchflens eine Abschrift unter Weglaffung ber Unterschrift übergebeit werden. Nachbem die Behorde abet einmal die Unterschriften erfahren, tann man ce ihr nicht verbenten wenn fie im Intereffe ber Disziplin und Antorität gegen die Unterzeichner vorgegangen ift. Sachlich aber ift ber Wunfch bet Betenten berechtigt und ich bin baffir, ben Leuten eine Bulage Ju

Berner (Antif.) ichließt fich bem Antrag Bebel burchand Den alten Beamten brouche bie Ablegung eines Egamen

Bengniffes nicht zugemuthet werden.

Richter (freis. Bp.): Die Abschrift ber Petitionen durch bie Berwaltung ist versassungswidrig und gang ungulässig. Ich hoffe daß die Regierung anch wegen bes Tones nicht gegen die Be amten einschreiten wird, ba fie auf unzuläffige Beije in ben Beff ber Abreffen gelangt ift. Unch die Berwaltung ift nicht berechtigh ben einzelnen Beamten ben Gintritt in Bereine and bas Balten

bestimmter Blatter gu berbieten.

Singer (SD.): Wenn die Reichstageverwaltung es hatte wiffen konnen, daß mit den Mittheilungen ein berartiger Migbraud getrieben werden würde, hatte fie gewiß die Petitionen nicht and geliefert. Nachdem es aber nun einmal geschehen ift, ift es auch nothwendig, daß festgestellt wird, ob überhaupt für die Regierung Beranlaffung vorlag, in Born und Entruftung über ben Inhalt ber Betitionen ju gerathen. Es wird hier immer fo gethan, als handle es fich um gang respettwidrige Ansbritde in ben Petitionen, während der Ton der Petitionen an sich gar teinen Grund abgiebt gegen die Beamten vorzugehen. Die Beamten erbeben allerdings ben Vorwurf gegen die Verwaltung, daß auf ihre Kosten Ersparnis im Befoldungsetat gemacht werben. Diefe Behauptung aber ent fpricht nur den Thatsachen. Die Berren verrichten bei niedrigeren Gehalte die Arbeiten, für welche im Befoldungsetat Beamte mit höherem Gehalte vorgesehen sind. Es wird also die Different zwischen beiben Gehaltstlaffen gelpart. Der Borwurf ift alfo durchaus begründet. Es heißt dann weiter in der Betition: Wir verwahren uns dagegen, daß Beamten, die 25 bis 30 Jahre in

Dieuft find, noch eine Brufung auferlegt wirb, um erft baburch bie Befähigum: gu einer Arbeit herzustellen, welche von ihnen bereite feit einem Menschenalter geleiftet wird Und es wird weiter barauf hingewiejen, baß innerhalb ber Beamtenfreije über biefes Berlangen Worte bes heftigen Unwillens gefallen find. Das ift alfo bas gange Berbrechen ber Beamten. 3ch hoffe, bie Dehrheit wird nun Ben Borwurf nicht aufrechterhalten, baß fich bie Beamten im Tone vergriffen haben. Der Bertreter ber Regierung hat ausbrudlich ben Zon in ber Betition als Grund für bie Strafverfügung augegeben; and bem Bortlaute ber Berfügung ift bas nicht ohne Beiteres gu entnehmen. Ich will ben Worten bes Regierungevertretere glanben und aunehmen, baß bie Reicherifenbahnverwaltung nicht fo tief gefunten ift, um bas Betitioniren an fich unter Strafe fiellen gu tonnen. Bei ber britten Lefung bes Erats wird hoffentlich ber Brafibent ber Reichbeifenbahnverwaltung perfonlich bier ericheinen. Ich niochte au die Megiernug unn bie Fragen richten, erftens : wie fie bagu fommt, fich bas Material ber Reichstage Betitionen and. liefern zu taffen und ob bas in auberen Refforts auch Dobe ift; gweitens: ob es mahr ift, bag bie elfafistothringifche Regierung alle bie Beamten, bie an ben Reichotag vetitioniren, gruubsahlich bei ber Bertheunug von Remunerationen fibergeht? Wenn so verfahren wird, blirfte ben Beanten bie Luft am Betitioniren balb bergeben. Das Betitionorecht ber Bramten barf aber nicht eingeschränft werben, benn es ift beinahe bas einzige Recht, was ber Beunte noch hat. Wir find es nicht nur ben Beamten, fonbern auch und, bem Beichstag, ichulbig, baf bei und bas Betitionerecht gewahet wird. Die Beamten haben mit wahrer Lammagebuld ihr Weschiet getragen, ber Ton in ber Betition ift nur eine Folge ber ihnen widerfahrenen Behandlung. Der Reichelag ift nicht in ber Lage, in Die Exefutive ber Regierung einzugreifen, immerbin follte es fich die Beforde fibertegen ob fie ihre Strafverfügungen nicht boch lieber gurfidziehen will. Wir tonnen ihr bas nur bringend auempfehlen. Es fragt fich fiberhaupt, ob die Strafe ju Recht besteht, ba die Megierung, wenn auch nicht auf unrechtmäßige Weife, aber auf nunoble Weise gur Bruntniff ber Unterschriften gelangt ift. Buriften aus bem Saufe mogen bie Frage udber beleuchten. Wir tonnen nur nochmale wunfchen, bag ben Beamten ihre Bunfche erfullt werben. (Bravo! bei ben Gog)

Weh, Bath Badergapp: Die verbfindeten Riegierungen haben ein Recht barauf, an ben Berhandlungen ber Meichstage. Tommiffonen theifgunehmen und auch alle beim Reichstag einlaufenben Betitionen tennen gu fernen. Redner beftreitel, bag es fich bei ber Beftrafung ber Betenten um einen Mit ber Rache gehaudelt habe.

(Brober (C.): Die Betitionen find Alten bes Reichstage und ber Reichtling allein fat baraber gu enticheiben, wenn er Einficht gewähren will. Die Regierung hat fein absolutes Recht barauf. Daß ihr biefe Betition mitgetheilt worben ift mit ben Unterfchriften, ift ein Berfeben, Um es in Bufunft gu verbiten, werbe ich in ber britten Befung eine Menberung ber Beichafteorbnung burch eine Refolution auregen. Rachdem bie Regierung bie Ramen ber Unterzeichner einmal erfahren bat, fann ich es ihr nicht verbenten, wenn fie wegen bes unhöflichen Tours ber Betition gegen bie Betenten borgegangen ift. Die Strafen waren ja unch

Graf Roon (ft.): Es ift burchans in ber Ordnung, baf bie Driginale ber Betitionen ber Regierung vorgelegt werben. Die Regierung verdient nicht bas Mistrauen, daß man ihr bie Ramen ber Beteuten vorenthalt. Der Reichstag follte eigentlich Betitionen von Beamten, die ihre vorgesepten Behorden beidimplen, überhaupt nicht entgegennehmen. Das entfpricht nicht feiner Wirbe. Das man Egamina verlangt, ift burmaus nichts Befonberes, es giebt auch fouft altere Leute, Die gepruft werben

Damit schließt die Distussion Die Resolution ber Rommiffion wird augenommen, ber Giat für bie Berwaltung ber Gifenbahnen genichmigt. Die Autrage Bebel und hammacher werben ab.

gelehnt. Der Ctat ber Reichsichulb gelaugt bebattelos gur Munahme, ebenfo bie noch reffirenben Theile bom Etat bes Reicheschapamis, ber Gtal Berangerung von ehe. maligen Festungsterrains.

Beim Ctat bes Unniwelens bringt

Graf Urnim (MB.) den Diebfiahl in der Aleichebenderei gur Sprache und weist auf die Bennruhigung bin, Die im Bublifum burch bie Beilungsmittheilungen hervorgeenfen worden fei. Dan könne es nicht verstehen, daß bei den Kontrolmagnahmen ein Dieb. ftahl in größerem Umfange moglich fei Bur Bernhigung fonne es baher beitragen, wenn ber anwefende Cgef ber Meichebruderei fich hier über biefe kontrolmaßregel austaffen wollte und mittheilte,

wie hoch fich ber Bertuft ungefahr beläuft Staatsfelvetar b. Bonbieleft erwibert, es bauble fich um einen gang ungewöhnlichen Fall, ber noch nicht genugend aufgeflart fei, um ausführlich Mittheilung darüber machen zu konnen. Die Scheine, Die entbedt feien, stammten fammtlich von einem Druck, ber am 14 Januar 1897 bergestellt ift. Durch eine Verkettung bon Umflägben nuf es bem Oberfaftor gelnugen fein, fich in ben Befit bon einigen Scheinen gu fegen. Wie noch fich bie Summe beläntt, ist nicht letigestellt, jedensalls haubett es sich nicht um Millionen. Das Papier und der Dend ber Sch ine find zweifellos echt, bie Rimmern find fpater aufgebrudt. Dag bie Scheine in ben Befip bes Fattore gelangen fonnten, ift nur buburch gu erflären, bag die Scheine beim burdich n ber fehlerhaften Erem. place nicht mit burchlocht, baß ber Gaftor fich den Schluffel eines gufällig erfrankten Beamten au bem Tiefor für die vernichtenben Scheine ju verschoffen gewinkt hat, und baß ber Fattor fich benn die von ihm erleichterten Badete fich felbit gum Turchieben guguschieben gewußt hat. Die Didglichfeit, buf Diefe Berfeitung ber Umftande noch biter vorfommen follie, idrint ausgeschloffen. Bur Bennruhigung liegt um fo weriger Anlag vor, als auch ber Reichs. bant diesmal fein Schaben erwachien duifte.

Dr. Sommager (MU.) fragt au, ob bie Krontrolle nur burch bie beiben untergeordneten Beamten vorgenommen wirb, ober ob noch ein hoher Beamter eine Oberfontrolle ausübe.

Staatefefretar v. Bobbieleti bestätigt, bag noch ein hoherer

Beamter die Kontrole bes Trefore auenbt.

Graf v. Arnim (MB.): Ich habe die Aufrage unr gestellt um eine Beruhigung für die Perionen hervorzurufen, die Antheile an der Meichsbaut haben. Die Controlvorschriften werden hoffent. lich, wenn nöthig, noch icharfer werden

Dr. hammacher (928.): Die hauptsache an ber gangen Sadje ift, baf nicht falfche Banknoien im Umlauf find, bas wurde unsern Arebit schädigen (Gehr richtig.), ein Diebstahl tommt gar nicht in Betracht. Es empfiehlt fich vielleicht boch, bag ein Direftor ber Reicheschuldenkommission eine Controle fiber bas Durchstangen auffibt. Ich bin feit Jahren Mitglied ber Reimsschuldenkommission, habe an Dugenden von Beibrennungsprozessen theilgenommen, aber ob die Scheine fammtlich burchfrengt waren, weiß ich nicht. (Beiterfeit.)

Staatblefretär v. Pobbielsfi: Es wird jeder einzelne Schein tontrollirt, über jedes Studchen Bapier ung Rechenschaft abgelegt werben. Jest, wo das Rind in den Brunnen gefallen ift werden wir ja noch weitere Borfichtemagregeln ergreifen.

Die Distuffion wird geschloffen.

Der Etat bes Bankwesens wird bewilligt, ebenso debatte. los ber Ctat "Ueberichuß aus dem Mingwesen.

Die Tagesordnung ift bamit erledigt. Rächste Sigung Dienstag 1 Uhr.

Tagesordnung: Rechnungslachen. Borlage betr. Concessioni. rung von Rugelschrotmublen. Dritte Lejung ber Dampfersubventionsvorlage. Dritte Berathung des Gesetzes betr. Entschädigung unschuldig Berurtheilter. Schluß 61/4 Uhr.

Lübeck und Nachbargebiete.

Aus ber Benparanden-Auftalt. Nachbem bie biefige Broparunden-Anstalt verftaailicht worden ift, werben in Butunft die Aufnahmen in biefelbe ju Michaelis ftattfinden. Ananahmemrife follen jeboch gu Oftern 1898 mehrere junge Leute, Die nach Alter und Fahigteiten als greignet ernditet werben fonnen, in bie fcion beftebenbe 2. Rloffe ber Braparanben-Anftalt eintreten burfen. Die schriftlichen Unm toningen gur Aufnahme, für welche bas pollendete 15. Lebensjohr erforderlich ift, find bis jum 2. April b. J. bei bem Houptlehrer Bobefer einzureichen. Der Melbung find beignfügen : 1) ein felbstgefertigter Lebenslauf, auf beffen Titelblatt ber vollständige Rame, ber Beburteort, Das Allier, Die Ronfession, ber Bohnort und die Wohnung bes Bewerbers angegeben find; 2) ein Tauffchein; 3) ein ärztliches Gefundheitsatteft; 4) Die Beugniffe bes lehten Schuljohres.

Schniprilfungen. Die biedjabige Ofterprufung wird abgehalten werden an der Betri Dlabchenschule am 25. Dlart, Dom Mabdenichnle am 28. Marg, 2. St. Loreng. Rnabenschule am 28. Marg. 2. St. Loren; Dlabdenschule am 29. Mars, St. Gertenb. Mabdenichule am 29. Mars, 1. St. Loreng-Madchenschale am 30. Marg, 3. St. Loreng- Mahchenschnle am 30. Marg, 2. Inaben-Mittelfchule am 31. Mars, 1. St. Lo:eng Anabenschule am 31. Marg, 3. St. Loreng Anabenichule am 31. Marg. Die Brufung beginnt ta allen Schulen um 2 Uhr Rach. mittags.

Gin Solzvertauf findet im Forftrevier Riberan flatt. Mus ben Foiftorien Stubben, Dhlenwegen und Riepenholz bes Begirtes Schreiftaten tommen am Dienftag, ben 29. Marg 1898, Rachmittags 2 Uhr, im Lotale bes Geftwirthe Groft in Tramm gur öffentlichen Berfteigerung : 86 Rim. Giegen Rinftholy, 33 Rm. Gichen Anuppel. hold, 436 Rm. Buchen Rinfthoig, 251 Rm. Buchen Anuppelholg, 3 Rm. Birten Knuppelholg, 3 Rm. Ellern Ruffppelholz.

Stadttheater. Die geffrige Anfführung von "Siegfrieb" unbin vor febr ftart besuchtem Saufe einen äußerft glänzenden Berfauf. Sämmtliche Mittwirfenden, Sanger und Orchefter, goben ihr Beft. 8. Das Bublifum war entigesichett. Raberer Bericht folgt morgen.

Bur Lobubewegung ber 😘 Eatin. Daurer. Bie bereits 10 Mann in Gatin felbit, fo arbeiten jetzt auch ichon eiren 20 Mitglieder ber biefigen Bohlftelle bis Mintervertandes in bem benachbarien Profente für den ergouten Stundenlohn von 38 Pfg. Diejenigen biefigen Meiner, welche noch nicht bewilligen wollen, haben gegenwärtig nur wenig ober fast gar feine Arbeit, fo bag fie vorern alfo faunt in Betracht tommen. Bunt Commer werden auch fie mohl in den fauren Apfel beißen umffen.

W Gutin. Boltsverfammlung, Um Connabent ben 19, b. Di jprad, bier in einer gut besuchten Botteversammlung Genoffe August Raid, aus Lubed über "Die Bedeutung bes 18. Marg." Von Der "Geffindel". Dehatte ber hochbramatifchen Reichstagesitzung vom Freitag den 18 d. Mt ausgehend, ichilberte und geihette ber Rebner bas prenfifche Junterthum, bas 1806 bie Schlappe von Jena verschnibet und 1818-14 burch bas Bolt fich und fein wochtiges Ronigihum wieder in den Gattel hat beben laffen Die Demagogenriecherei und ehrweit ber folgenden Jagr. gehnte beleuchtend, ging ber Redner jur Schilberung ber politifden Situation bes Jahres 1848 fiber und vertheloigte bie Margfampfer bes "tollen Zahles" gegen bie verlogenen Behauptungen und Mu-griffe bes mobernen fapitaliftischen Profigelichters und beffen Bintermauner, inbem er Die geichichtlich erwiesenen Thatiachen Mebne paffiren ließ, die in ben Revolutionschroniten unierer Barleiorgane frit einigen Wochen geichilbert werden. Er wies nad, bag bie Barritabenfampier bes "tollen Jahres" - Die bon Ronig Stumm, Deren v. Butteamer und Monforten im Reichefage nach berühmten Mufter "ausländisches Gefindel, Frangoien, Bofen und Juben" gefchimpft worden find -- baf biefe "Rebellen bie Muthe bes bamatigen Bürgerthund waren und bem abioluten Monigthum fowohl bie Berfaffning als auch die wenigen Boffefreiheiten und Bolterechte, die wir heute besitzen, abgernngen und abgegwnugen haben, bag lettere alfo nicht ein allergnäbigst gewährtes Fürstengeschent waren. Rachbem Genoffe Rafch noch bie Mauferung und Befinnungelumparei unferes bentigen Burgerthums gebührend gefennzeichnet, forderte er bie Mumejenden auf, bei ber fommenben Reicheragewahl bem Bunterihum und bem Gelbiad geichloffen ent. gegengntreten und ihre Stimme für ben jogialbemofratifchen Ran-Dibaten in die Wangichale gu merfen. Unhaltender Beifall lohnte ben ausgezeichneten Bortrag, der, von beigenbem, sathrifchem Humor durchzogen und in gemeinverständlicher und padenber Sprache gehalten, fortwährend von allfeitigen Beifallstundgebungen unterbrodjen worden war. Sobann ichlog fich ber Benoffe Ditt : mann den Ausführungen des Referenten an und bewies durch Berlejung gweier Regierungebefanntmachungen vom 18. und 25. Marg 1848, die er als Muglip. odutte bezeichnete, bag auch ber damalige oldenburgische Großherzog und sein hohes Ministerium erft in ihrer Augst vor ben "tieben und getrenen Unterthanen" mit einer Berfaffung und sonftigen Freiheiten und Rechten heraus. geradt find. Wieichfalls die Bezeichunng "Gefindel" gurfidweifend, betonte der Atebuer, daß die Barritadentampfer bes "tollen Sahres" ftets non ben flaffenbewußten Arbeitern gefeiert werben wurden als Golbaten und Belden ber Revolution. In feinem Schluftwort ging ber Genoffe Rasch bagn über, die potitischen Barteien, Die in unserem Bahifreis einen Randibaten nominirt haben, unter bie fritische Lupe gu nehmen. Dit humo. ristischem und abendem Spotte zeigte ber Redner die herren von Bunde ber Landwirthe und die beiben freisinnigen Fraktionen fowie auch ben nationalliberalen Kandibaten herrn Dr. Gemler aus hamburg in ihrer wahren Gestalt. Auch Diesmal gollten bie Unwesenden den interessanten und anregenden Ansführungen reichen Beifall Rachbem fobann ber Genoffe Dittmann noch gum Abonnement auf ben "Bolfsbote" anigefordert hatte, wurde die Berjamm. lung mit einem breimaligen boch auf bie Sozialbemokratie geichloffen. Der Arbeiter-Gefangverein "Sarmonie" trug barauf noch einige mit Butereffe und Beifall aufgenommene Lieber vor, worauf fich die Anwesenden gegen 11 Uhr langfam aus bem Saale entfernten.

Breet. Gammtliche Maurer legten Montag bie Arbeit nieder. Gie forderten einen Stundenlohn von

40 Pf. Bugug ift ftreng fernzuhalten. Samburg. Der gerechtfertigte "General-Angeiger." In Dr. 237 des hiefigen General-Anzeiger eischien ein Arifel, der fich gegen die Flotten-

Borlage elchtete und ber mit den Worten begann: "Von bem Inhaber eines ber größten Erporte und Importe geschäfte geht und folgende Betrachtung über die Flotten. porlage qu." Daraufhin erschien in ber Rammer 929 ber "Mheinisch-Westphalischen Beitung" vom 7. Dezember v. J. ein Artitel, ber gegen ben "General-Anzeiger" poles missirte und ber mit ben Borten schloß: "Rein, guter "(Beneral-Anzeiger", uns machst Du nichts vor. Deiner Mebaftion ift ber Brief geschrieben und ber große Exportlaufmann bift Du felbft. Mit folden Schwinde. leien wirb bas Bolt bintergangen." Der verantwortliche Rebatteur bes "General-Anzeigers", Dr. Bruno Wagner, fühlte fich burch biefe Schluffage beleibigt und erhob gegen den Redalteur ber "Rheinisch-Westfällichen Big." Theodor Seins in Effen an ber Ruhr eine Infurien-Dieselbe tam vor bem Schöffengericht II bierfelbst zur Berhanblung. Dr. Wagner bewies, bag ber fragliche Artitel in ber That von bem Inhaber eines großen hamburger Im. und Exportgeichaftes geichrieben ift, ber sich lange Jahre hindurch ale praftischer Raufmann in verichiebenen überseeischen Lanbern aufgehalten hat. Der Siläger beantragte gegen ben Bellagten eine Befangnifftrefe von 6 Wochen. Das Bericht erfannte auf eine Ge bftrafe von 100 Mart ober 10 Tage Be-

jangmis. Bremen. Die Märzfeier bes Bremischen Proletariats fand am Freitag Abend unter Betheiligung von Taufenden in ber "Bereinshalle" ftatt. Rachbem an einige Concertstude bes Orchesters bas von ben Gesangvereinen "Fortschritt" und "Bormarte" mit ernsten Schwunge vorgetragene Herwegh'iche "Tage bes Margen" fich angeschloffen hatte, ergriff gur Gedentrebe auf ben 18. Marg Genoffe Dr. Dieberich bas Wort. Bwei Begrugungstelegramme von Bremen, und zwar von ber sozialbemofratischen Partei und von ber "Bremer Burger Beitung" find unferem alten Genoffen Dieb. tuccht am Freitag aus Anloft feiner Rudfehr aus bem

Gefängniß überfandt worben.

Bueboe. Gin Gifenbahnunfall, melder von ben schrectlichsten Folgen hatte begleitet fein konnen, ereignete fich, wie bas "B. Frobl." melbet, Freitag Abend auf ber westholsteinischen Gisenbahn zwischen ben Stationen Sauerau und Gotels. Ang vor ber Brude, bie über ben Mühlenboch führt, entgleifte an einer abfcuffigen Stelle in Folge Schienenbruchs die Locomotive. Durch den Stoß sprangen ebenfalls die beiden letten Waggans aus bem Gleife und wohl nur diesem Umstande ift es du verdanken, bag ein größeres Unglud verhatet wurde. Poffagiere und Bugpersonal blieben unverlett und famen mit bem Schreden bavon. Die Locomotive liegt auf einer Seite bes Gifenbahn-Dammes. Die Schienen find auf einer langeren Strede aufgeriffen ober verbogen: der sonstige Materialichaben ift unbedeutend. Der Bertehr murde burch Umfteigen vermittelt. Da aber bald ein Bug aus Reumunfter Gifenbahnarbeiter brachte, jo tonnte bas Gleife ichnell wieber fahrbar gemacht werden.

Gleneburg. Die hiefige Bundholgfabrit ftellt noch langjährigem Bestehen am 1. April ihre Thatigfeit ein, in Folge deffen den Arbeitern und Arbeiterinnen am Sonnabend, ben 19. bs. MS., mit vierzehntägiger Frist gefündigt wurde. Dieselben find nummehr gezwungen, sich anberweitige Beschäftigung gu fuchen, was ihnen nicht fo leicht fallen burfte. Der Lohn ist nicht allgu hoch gewesen, somit konnte auch für ichlechtere Beiten nichts guruckgelegt werden. - Da bie Altiengesellschaft ber Fabrik seit einigen Jahren auch Margarine herstellt, so fonnten ben Aftionaren in biesem Jabre 10 pCt. Divibende gezahlt werden. Wahrscheinlich wied biefer Theil des Betriebes eine Bergrößerung eifahren. Die Ravitaliften haben alfo bafür geforgt, baß eine Dividendenschmalerung nicht eintritt, wohingegen bie

Arbeiter feben tonnen, mo fie bleiben.

Roffod. In die Redaftion ber "Medl. Bollbatg." tritt ber Genoffe Staroffon aus Berlin ein.

Stadtthe ter. Morgen, Mittiwoch, geht gum vorlegten Male in bicler Spielzeit bas zugfraftige Luftipiel "In weißen Roff'!" in Scene. Dierauf wird bas Genrebild "A belaibe" gegeben. Donnerstag findet gum Benefig für herrn Rapellmeifter Ebmunb von Strauß die erfte Wiederholung bes geftern mit mahrer Begeisterung aufgenommenen "Siegfried" fiatt. Bas Berr v. Stranß in den drei Jahren seiner hiesigen ersprieflichen Thätigkeit hier geleistet hat, stellt sich uns zum Schluß Dieser Saison besonders bentlich vor Augen. Die drei machtigen Werke der Tetralogie "Rheingold", "Waltüre" und nun au's Rene "Sieg. frich" legen fo beredtes Zengniß von ber Wirkjamkeit bes jungen, Schoffenstüchtigen Dirigenten ab, daß es wohl nur biefes hinweifes bedurf, um die Tüchtigleit des herrn von Straug nach Webuhr gu erfeunen und ihm gu feinem Ehrenabend bie Anerkennung bes Bublifume burch ein vollbefestes Saus zu fichern.

Brernigung-Biehmarit. hamburg, 21. März.

Der Schweinehandel verlief trage. Bugeführt murben 1470 Std. Breife: Berjanbidmeine, ichwere 55-56 Mil., leichte 54-55 Mf., Sauen 46-50 Mt. und Fertel 52-55 Mil. pr. 100 Bid.

See = Berichte.

D. "Dora", D. Bremer, ift am 21. Marg von Memel auf hier abgegangen. D. "Bar", Elfers, ift am 20. Marg fruh in Reval ange-

D. "Bm. Minfos", L. Schult, wird am 22. März von Chriftiania nach Roftod abgeben.

D. "Alice Krohn, Tretau, ift von Danzig nach Liverpool ab. D. "Elita", Th. Bierftorff, ift am 20. März von Libau auf

hier abgegangen. D. "Wiborg", Rarftedt, ift am 20. Marg bon Sango anf hier

abgegangen. D. "Mathilbe Jabe", H. Schmidt, ist am 20. März in Karlshanin angekomment. D. "Imatra", Schöning, ift am 21. Marg in hango ange-

Ortstrankenkasse in Lübeck. Wahlversammlung

a) Abtheilungen I. II, III. IV a. V: Donnerstag den 24. März 1898, Thends 81/4, 9, 91/4, 91/2 und 93/4 Uhr, b) Abiheilungen VI. VII. VIII u. IX:

Arcitag den 25. März 1898 Thends 81/2, 83/1, 9 and 91/1 Uhr Im "Immungelians der Banklitte." Pifchftraße O

aur Remonti von Arbeitnehmervertretern gur General-Berfammung.

Es sind zu wählen für: O Bertreter und B Erfahmäuner VII HIV \mathbf{IX}

Laut Antage jum Statut mablen in: Abtheitung I.

Architecten, Ban-Jugenieure, Bantechniker, Felb. meffer, Mühlenbaner, Bennneumacher, Zimmerer, Maurer, Steinhauer, Mithtenfteinfabriten, Ofen. fabrifen, Ofenfeber, Topfer, Blegler, Studateure, Gypsfigurenmacher, Mater, Borzellan- und Steingutmaler, Ladirer, Bergolber, Spiegelfabriten, Glafer, Dachbecter, Asphaltirer, Steinfeber und

Schornsteinseger. Abtheilung II. Gotbschmiebe, Uhrmacher, Mechaniser, Optiser, Gravence, Bustrumentenmacher, Messerschmiebe, Schleiser, Siebmacher, Telegraphenbananstalten, Mulit Justrumentenmacher, Fortepianosabriten, Orgelbauer Drehorgelbauer, Zahntechnifer, Bar-biere, Friseure, Bandagisten, Theater und Schan-stellungen aller Art, Minsiler, Schriftseber, Buchdetendeure, Lichtdrucker, Buchbinder, Photographen, Netondheure, Lichtdrucker, Buchbinder, Portefeuille fabriten, Galanteriemaarenarbeiter und Cartonnagefabrifen.

Abtheilung III. Maschinenbauer, Nieter (Werst), Eisenarbeiter (Berft), Eisengiesier, Modelltischler, Former, Nadler, Nagelichmiede, Feilenhauer, Drahtbinder, Gassitter, Wasserleitungs-Anlagen, Schlosser (Maschinenschlosser), Geldschraukfabriken, Nähmaschinensabriken, Blichsenmacher, Schmiede (Maschinenschwiede), Stellmacher, Rademacher, Wagenbauer, Spielwaarensabriken, Klempner, Weisingschläger (Bedenschläger), Kesselscher, Riempner, Weisingschläger (Bedenschläger), Kesselscher, Jinngießer, Geldsgießer, Nothgießer, Metallbreher, Zinngießer, Geldsgießer, Rothgießer, Metalknopfmacher, Schuhmacher, Pautosselmacher, Lederstepper, Gerber, Lohgerber, Rothgerber, Weißgerber, Gehmüller, Sattler, Tapezierer, Möbelpolsterer, Matragensabriken, Lederbereiter, Nehmacher, Segelmacher, Reiser (Neepschläger), Sägemühlen, Fonrnierschneiber, Brettschneiber, Holzsersleinerungs-Anstalten, Tischler, Stuhlmacher, Kistensabriken, Wöttcher (Vandreißer), Drechler (Elsenbeinschnier, Drecher sür Kein, Holz und Wetalle), Wlockmacher Gasfitter, Wasserleitungs-Anlagen, Schlosser (Ma-Drefer für Bein, Holz und Metalle), Plodmacher (Leiffenmacher), Holzbildhauer, Schiffsbauer, Bootbauer, Bürstenbinder, Korbmacher, Kiepenmacher, Strohmattenmacher, Strohhlissenfabriten, Robr. ftuhlpflechter und Korkichneiber.

Abtheilung IV.

Abtheilung IV.

Miller, Dampfmühlen, Bäder, Brobsabriten, Conditoreien, Anchendäder, Fleischer, Burstsadriten (Garbereiter), Schmalzraffinerien, Pierbeschlachter, Fischer, Brauereien, Uranntwein-Brennereien Destillateure, Lignenrfabriten, Spritraffinerien, Weinküber, Ninexalwassersadriten, Fruchtsonservenfabriten, Cholosofen, Indervalwassersignerien, Consentadriten, Cholosofedriten, Buckervaffinerien, Gonserwaarenfabriten, Marzipanfabriten, Conservenfabriten, Fischräuchereien, Kassechrennereien, Senssadsabriten, Cigarrenmacher, Apotheten, Chemische Fabriten, Knochenmühlen, Leimsieder, Harzemischer, Kabriten, Knochenmühlen, Leimsieder, Harzemischer, Kabriten, Knochenmühlen, Leimsieder, Harzemischer, Kabriten, Knochenmühlen, Leimsieder, Harzemischer, Kabriten, Knochenmühlen, Leimsieder, Harzemischer, Leimsieder, Leimsied mifde Fabriten, Knochenmühlen, Leimfieber, Bargsieder, Pechsieder, Lichigießer, Wachslichtsabriken, Seisensieder, Farbenfabriken, Flaschenlacksabriken, Wagenschmierfabriken, Schulwichssabriken, Bünd-holzsabriken, Dachfilz- und Pappesabriken, Piassava- waarensabriken und Schmirgelfabriken.

Abtheilung V. Baft., Speise, Schankwirthschaften und verwandte Gewerbe.

Abtheilung VI. Schneiber, Näherinnen, Maschinennäherinnen, Konfektionsgeschäfte, Baschefabriken, Korfeifabriken, Puhmacherinnen, Blumenmacherinnen, Tapifferie-

Ruhmacherinnen, Blumenmacherinnen, Tapisseisegeschäfte, Stiderinnen, Färber und Drucker, Tuchbereiter, Leinenweber, Gurtenweber, Wergbereiter, Wattensabriken, Bettsedernreiniger, Waschanstalten, Wäscherinnen, Blätterinnen, Bleicher, Kleiderreiniger, Knopsmacher, Posamentiere, Buntsutterer, Kürschner, Müßenmacher, Hosamentiere, Buntsutterer, Kürschner, Müßenmacher, Hosamentiere, Strohhut, sabriken, Strohhutwäschereien, Handschuhmacher, Hosenträgersabriken und Schirmmacher.

Abtheilung VII.

Waarenhandel, Geld- und Credithandel, Speditions, und Kommissionsgeschäfte, Speicher- und Kellereibetriebe, Buch-, Kunst und Musikalienhandel, Handelsbermittlung, Güterpacker, Güterlader, Schasser und Stauer, Versteigerung, Pfandleihanstalten, Versleihungsgeschäfte, Engagements- und Stellenvermittlung, Annoncen- und Inseratenvermittlung, Versicherungsgewerbe, Eisenbahnen, Pferdebahnen, Wiethsuischer, Fuhrunternehmer, Umzugsunternehmer, Pferdeverleiher und Neitbahnen, Badeansfalten, Vinnenschissischetrieb.

Abtheilung VIII.

Land- und Forstwirthschaft einschließlich der Kunst- und Handelsgärtnerei.

Runft- und Sanbelsgärtnerei.

Abtheilung IX. handlungsgehülfen und Lehrlinge, sowie die in den Betrieben der Anwälte und Notare, der Krankenkassen, Berufsgenossenschaften und Ver-sicherungsanstalten beschäftigten Personen. Lubed, ben 16. Marg 1898.

Der Vorstand

Konfirmanden=Stiefel n. =Schuhe enorm billig 📆 im Ansverkauf J. Möllendorst, Holstenstr. 9.

Achtung! Banarbeiter!

Ausserordentl. Mitgliederversammlung

am Donnerstag den 24. März, Abends 81 Uhr im Vereinshaus, Johannisstr. 50. Tages-Ordning:

1. Die Lohnfrage. 2. Anträge des Vorstandes. 3. Wahl von 3 Colporteuren. 4. Verichiedenes.

Der Wichtigkeit der Tagesordnung wegen ersucht um zahlreiches Erscheinen Die Ortsverwaltung.

Otto Gennburg's Concerthalle.

Täglich: Großes Concert (Damen-Kapelle). Mittwochs und Sonnabends: Frühschoppen.

Logis mit Belöftigung billig Alfftr.39. Ein Logis. Untertrave 10, 2. Ct. Gesucht zum 1. Juli eine Bohnung in Breife von 140 bis 160 Mt. Angebote unter L E an d. Exp. b. Bl.

Zu verk. 1 einfacher Kinderfitwagen Schilbenftraße 27 b (polftenth)

Billig ju vertaufen 1 guterhaltene zweischl. Bettstelle mit Spring. febern und Mairage. – Pläh. Klappenfir, 10 a. "

Zu verkaufen 1 Sans m. 2 Wohnungen Breis 4800 Mtt. Rah in der Exp. d. Bl.

Mearleagrube 39. Zu verkaufen 1 Haus m. 3 Bohnungen

heizbarer Werfstelle, Bor und Hintergarten, vor bem Holstenthor. Miethe Ertrag 610 Mt. Breis 9000 Mf. Anzahlung 1000 Mf.

Näheres Emilienstraße 2 a. Bu verlaufen neue ein. und 2 schläfige Bett-Seegrasmatragen, Sophas, Stühle, Kommoben, Tische billig bei H. C. Wichmann, Hundestr. 80.

Laufjunge gesucht dum Brodaustragen Meierstraße 20 Meierstraße 39. Gesucht zu sofort

ein tücht. Rockarbeiter außer dem hause. Th. Petersen, hilgir. 115.

Tüchtige Drechsler auf pol. Arbeit m Motorfraft für dauernd gesucht P. Ganzlin, Schwerin i. M.

Sefuct 1000 bis 1200 Mark i. e. Grundstück. 1. Gelb. Off. u. J 14 a. d. Exp b. Bl.

Wohnungsveränderung. Hermann Lips jr.

Practischer Buchhalter, Lehrer b. Handels-wissenschaften und für bie engl. n. fchweb. Sprache, wohnt jest:

Mittl. Fleischhauerstr. 66, 1. Etg.

Zum Anfertigen nach Maah und zum Reparieren von Schube u. Sticfeln empfiehlt sich Wilh. Frederstorf, Schuhm., Engelsgr 16.

Sansftandswäsche

wird billig und fauber gewaschen. Näh. an die Exped d. Bl. Feinste Tafelbutter Mf. 1,10. Sof.

butter Mf. 1,05 nub 1,00 empfiehlt Herm. Krapf, Schwönekenquerftraße 28.

fraftig und reinschmedend. Pfd. 0.60, 0.70, 0.80, 0.90 u. 1.00 Mf. in neu verbesserter Qualität.



Bis zum 25 b. Mts. bauert ber

Total-Ansverkauf

Regen- und SOMMOMSCĀRĀPIMO 25 % unter Preis. Schirmfabrik. Sixftrafic 32.

<u> Ausvoriant</u> des Lagers von Bonbon-, Chocolade-

und Auckerwaaren 2c. zu billigen Preisen. 🖚 Otto Lantz Nehf., Bedergr. 77.

Margarine

welche der feinften Meierei- und Banern-Butter gleich tommt, ift ftets in ichoner frifder Qualitat jum Preise von 50, 60 u. 65 Pfg. mir im separaten Laben, (Eing links), wo auch ber Verkauf von diversen

Fleisch- u. Wurstwaaren stattfindet, zu haben.

Ein Probe-Versuch wird Obiges bestätigen.

20 Langer Lohberg 20. - 大学は現場等に対象を一つ。最後は200gでは、10mg (15) 2 - 12 で

Pente prima

frische Kohlwurst in bekannter Gute.

Georg Schmidt. obere Fleischhauerstr. 11.



Turn-Perein.

Ausserordentliche Versammlung

am Mittwoch den 23. März Abends 81/2 Uhr

im Vereinslokal (Stehr, 2. Ballftraße). Tages Drbnung: 1. Antwort der Polizei-Behörde.

2. Erledigung ber Lofalfrage jum Greistnenfest. 3. Be. ichiebenes.

Der Wichtigleit ber Tagesorbnung halber ift es Pflicht eines jeden Genossen in biefer Berfammlung zu erscheinen.

Der Feft-Ausschuß.

Oeffentliche

am Donnerstag den 24. März im Bereinshans, Johannisstrafie 50. Tages. Drbnung:

1. Gewerffciafts - Angelegenheiten. Referent : stollege Ferd. Kamlich-Bertin.

2. Berichterftattung ber Lohnfommiffion. Um vollgähliges Ericheinen ersucht Der Einbernfer.

Mitglieder-Versammlung

Schauerlente

am Mittwoch den 23. März Abends 81/2 Uhr im Bereinshans, Johanutsftraße 50. Die Tagesorbnung wird in ber Berfammlung

befannt gemacht. Das Ericeinen fammtlicher Mitglieder ift bringend nothwendig.

Der Vorstand.

Ortskrankenkasse in Lübeck.

Wallver fammlung der Arbeitgeber Freitag, den 25. März 1898

Mbende 8 Uhr im Junungehaus ber Bauhlitte, Fifchfir. 9 ur vænwahl von Bertretern zur Generalver-

Es sind zu wählen: 64 Berteeten und 32 Erfahmanner.

Lubed, ben 16. März 1898.

Der Vorstand.

the same the walk of the same of the Berein für Befundheitspflege und Naturheilkunde. (arzueilofe Scilmeife.)

Vortrag

des Königl. Preuß. Oberft a. D. Spohr ans Giegen

Sonnabend ben 26. März 1898, Abends 81/2 Uhr im großen Casinosaale.

Thema: Neber die Bedentung ber forperlichen Uebungen für bie Be-

Eintrittskarten sind im Borverkauf zu 50 Pfa. in der Buchhandlung des Herrn G. Weiland, Königstraße 72, an der Abendkasse zu 75 Pfg. zu haben. Vereinsmitglieder und deren Ange-hörige — § 8a der Sahungen — haben freien Eintritt.

Mittwoch: 117. Abonn. Borft. 3. Abth. Gelb. Die 115. Abonn. Borft 1. Abth. Roth: Freitag ben 25. März. Beispielloser Lacherfolg. Stürmischer Beifall. Bum borletten Male.

Donnerstag: Anger Abonnement. Opernpreise. Bum Benefig für herrn Rapellmeifter Edmund von Strauss

iegfried.

Mengitrafie 24. (Mittagstifch v. 111/2-2 U.) Mittwoch: Erbfenfuppe, Frifabellen, Kartoffeln, Sauce, Rothebeeten.

Nr. 69.

Mittwoch, den 23. März 1898.

5. Jahrgang.

Chronik auf bas Jahr 1848.

23. März.

Mis in ben Elbhergogthamern bie Rachricht von bem Siege ber banifch . bemotratischen Bartei befannt wurde, brach bie beutsch nationale schleswig holsteinische Bewegung los. In Ricl wurde eine provisorische Megierung gebilbet aus bem Bringen von nuguftenburg, bem Klofterpropft Grafen Neventlow, ben Abvotaten Befeler und Brenner und bem Raufmann Schnibt. Es wurde eine Bürgerwehr eingerichtet, Die Bejahung Riele ging fofort gum

Die Berliner Greigniffe verfesten bie Bevolferung vieler anderer preugischen Stabte in die großte Aufregung. Bon Moln und anderen rheinischen Stabten gingen Abordnungen nach Berlin. guf bem Dom wurde mit Genehmigung des Erzbischofs die deutsche glagge gehift. Die Kolner Garnison richtete eine Abresse mit pielen Forderungen an den Divisionsgeneral. Linch aus Breslan samen Deputationen nach Berlin. Banernunen hen fanden Im Minfterlande, Arbeitertnmulte in Hachen, in Elberfelb g, f, w. ftalt.

Der bisherige Wiberftand bes Grofiberzogs von Die dien . burg. Schweren hatte sich ans ber Berbindung erklärt, bie mit he Verliner Regierung unterhalten wurde. Nachdem in Berlin die Nevolution gesiegt, erschien am 28. eine Problemation bes Brokherzogs, in der die Nothwendigseit ausgesprochen wird, daß Nedsenburg in die Nelhe der konstitutionessen Staaten eintrete und in der verschiedene Volkswünsche genehmigt werden. Die Vewegung in Mecklen burg kommt dadurch vorläusig jum Stehent.

Bei den Todten im Friedrichshain.

Achtzehnhundert vierzig und acht, Alls Ini Lenze bas Els getracht, Tage bes Februar, Tage bes Margen, Waren es nicht Proletarierherzen, Die voll Soffnung zuerst erwacht Achtzehnhundert vierzig und acht?

Achtzehnhundert vierzig und acht, Als bu geruht von ber nachtlichen Schlacht? Waren es nicht Proletarierleichen, Die bn, Berlin, vor den gitternben, bleichen, Barhaupt grußenden Cafar gebracht Achtzehnhundert vierzig und acht?

Ja, es sind Proletarierherzen gewesen, die 1848 auf en Barrikaden verbluteten, und es waren Proletarierleichen, die man am Tage nach ber Schlacht aus allen Boffen zur ichanerlichen Tobtenparade in ben Schlofihof Gefallene Broletarier waren es, für beren arme Hinterbliebene die königlichen Schanspiele 1848 Wohlmatiateitsvorstellungen veranstalteten, gefallene Proletarier, bretwegen die bürgerlichen Herren und Damen Trauerlleidung anlegten, Proletarier, die am 22. März in unobsehharem Zuge an bem barhäuptig grüßenden König borbei nach dem Friedrichshain hinausgetragen wurden. Alle Behörden, alle Gewerke, die Universität im Ornat, Mizielle Vertretungen anderer preußischer Städte, die geimmte Geiftlichkeit Berlins geleiteten bamals bie tobten Proletarier zur letzten Ruheftatt. — Den Gefallenen verlankte man die neuen bürgerlichen Freiheiten und man helt nicht zurück mit ben Beweisen ber Dankbarkeit.

Darüber sind 50 Jahre verflossen. Man spricht heute in den "besseren bürgerlichen Kreifen" nicht gern von den Todten des Friedrichshains. 1848 wurde der

fervile Oberbürgermeister Krausnick nach bem Siege ber Revolution einfach bavongejagt, - heute, nach fünfzig Jahren, steht ein zweiter Krausnid an ber Spige Berling, ber ben erften an Liebebienerei noch ilbertrifft. 1848 war es zeitgemäß, daß ber Polizeiprafibent, Herr von Minutoli liberalifirte und Rommandant ber Berliner Bürgerwehr wurde — heute, da ber fünfzigste Tobestag ber Margfampfer gefeiert wird, fteht bie Boligei in bichten Retten am Friedhofseingang ju prufen, ob bie Widmungen ber in Dankbarleit hinausgetragenen Strange an Schwung und Begeisterung nicht mehr enthalten, als die königlich preußische Polizei zu gestatten für gut findet. Das ift ber Fortschritt eines halben Jahrhunberts !

Wir stehen am Friedhof der Märzgefallenen — jeben 18. Marg bas Biel ungegahlter Proletarierschaaren. Der 18. Marg ift gewiß ein Jubilaum ertampfter Freiheiten, aber er ift, und befonbers für bas Broletariat, bod) vor allem ein Erinnerungstag far die auf ben Barritaben Befallenen.

Gin graner himmel liegt fiber bem laublofen Bezweig bes Friedrichshains. Feiner Megen fprüht unaufhörlich herab in die farblose Lanbichaft. Die aufgeweichten Wege entlang schiebt sich zwischen Schutmanneketten hindurch eine ernste Menge, bem schmalen Eingange gu, Wir treten hinein - und ein einzigen glubendes Roth flammt uns enlgegen. Alles und alles ift liberbedt mit Lorbeer und Balmen und blubenden Felhlingeblumen. Von den eingesunkenen Grabern, von den verfallenen Areugen, von den moosbedeckten Steinen, aus ben naffen Bweigen der Busche grußt uns die rothe Farbe der neuen Freiheitslämpfer -- rlihrt uns in ben aufgebruckten Sprlichen ber Ausbruck freuer Dankbarkeit für die Befallenen — begeistert und bas immer wieberkehrenbe Berfprechen, ben Freiheitetampf ber im Marg Gefallenen fortführen zu wollen, bis bie Freiheit and bie Gleichheit gang erstritten finb.

Wir können nicht bacan benken, die ungahligen Krange und Blumengewinde hier im einzelnen zu beschreiben ober auch nur zu erwähnen. Selbstverstänblich, baß alle Rörperschaften unserer Bartei burch Krange und Widmungen vertreten maren, der Parteivorstand, die Reichstage- und bie Stabtverordnetenfraktion, alle Berliner und viele auswärtige sozialdemokratische Wahlvereine, die Redaktionen ber Parteizeitungen, Die fogiolbemofratischen Franen u. f. w. Ferner hatten ihre Goben hinausgebrocht eine Unzahl anderer Arbeitervereine, Gewertschaften und Bersonale einzelner Fabriken.

Eingestreut zwischen die dominirende rothe Farbe sah man, und diesmal häufiger als in früheren Jahren, auch schwarzeroth-goldene, weiße oder schwarze Widmungen. Die letteren frammten von einigen anarchiftischen Gruppen Berlins, die weißen von den Berliner freisinnigen Bezirks-Bereinen, die Kränze mit schwarz-roth-goldenen Schleifen aus burgerlich bemofratischen Kreisen.

Bon Widmungen aus bem Auslande ift uns aufgefallen ein Kranz aus Gub-Afrita von den Arbeitervereinen der Städte Johannesburg und Pratoria mit polnischer Inschrift und ein aus Rugland gesandter Kranz mit ber Inschrift: "Was Ihr für Guer Land errungen, geloben wir, für bas unserige noch zu erfämpfen. Die Bereine für die Befreiung der arbeitenden Rlaffe in

Betersburg, Di stau, Riew, Jefaterinoslam, fowie ber Allgemeine jubifche Arbeiterbund Ruglands und Bolens." Bewiß auch ein Beichen ber Beit! - Bu ermahnen ift ein Rrang "Den Rampfern für Freiheit und Baterlanb. 15 Deutsche Burichenichaften" in fcmarg-rothigolb. -Bwei Tochter eines Befallenen hatten Rrange gebracht mit auf Papier geschriebenen Bibmungen. - Der Gohn bes Mechaniters Siegerift, bes Erbauers ber großen Barritabe in ber Breiterstraße, ichreibt:

Mein Bater einen Rrang an off'nen Grabern weih'n. Mich ließ als Rnabe einft im Friedrichshain Aus Grabern fprießt erft dann ber Freiheit Saat, Wenn Rinberglauben reift gur Dannerthat!

Bu erwähnen icheint uns ein Arang ber "Gifenbahner", auch bie neue Fraktion ber Linken ber Berliner Stubtverordneten Bersammlung hatte eine Widmung geschickt. Manche vriginelle Inschrift jog die Blide auf fich, so auf einem Arang der Bimmerer "Rach 50 Jahren - troß alledem -- Hut ab!"

Bon Wibmungen seien noch die folgenden wieder-

gegeben:

Der Bruhling fommt, ber Darg fehrt wieber, Es fcwillt bas Berg nach fühner That. Getroft, Ihr lang gequalten Brüber, Auch Guer Bollerfrühling naht!

Der Parteivorstand schreibt einfach: "Sie fielen, benn fie wollten Mtenichen fein!"

Auf einem anderen Krang fafen wir:

Nur vorwärts Genoffen, Die Reihen geschlossen Bum fraftvollen Streit. Und Friede erft werbe, Wenn einst auf ber Erbe herricht Freiheit und Gleichheit und Brüderlichteit!

Bon einigen an ber Zweigen hangenben Krangen waren die Schleifen zur Balfte abgeriffen, -- ein Beichen, daß bie polizeiliche Benfur thatig gewesen mar. Go ift 3. B. als unftatthaft bezeichnet worben die Inschrift: "Gewidmet ben Borrikahenkämpfern von 1848 zur 50jährigen Wiebertehr ber Revolutionsfeier", ferner bie Widmung: "Den Opfern eines Migverständnisses." -

Als wir ben Friedhof verließen, war die Menschenmenge noch gewachsen, und immer neue Schaaren flutheten vom Landsberger- und vom Königsthor ber in den Friedrichshain hinein. Wir meinen, die Liebe und die Begeisterung, die fich bier zeigt, ift beffer, als ein wifterwillig gegebenes Denkmal von Stein. Men laffe Loch ben gefallenen Proletariern bes Friedrichshains ihren ephenübersponnenen, verwilderten, proletarifchen Friebbof. Daran erkennen wir ja um fo bentlicher, bag es unfere Tobten sind, die hier ruben, und daß mir ih- Erbe verwalten. "Vormätts".

Ans Anh and Jeen.

Gin entsepliches Familienbrama bat fich in Berlin in der Nacht zum Sonnabend in ber Waldemarftrafie 73 abgespielt. Bier haben ber Maschinenheizer Rarl Bier und seine Frou ihre drei Rinder und sich felbst burd Gift getodtet. Bier ift im Jahre 1851 geboren, feine Frau, eine geborene Schult, im Jahre 1859. Die alteste Tochter, Margarethe, mar 12. Die zweite, Bertha, 7 Jahre und Die jungfte, Erna, erft 3 Monate alt. Bier mar feit 13 Jahren in ber Lumpen-

Pie Maner.

himoreste von Inles Renard in Paris. Anorgifirte Neberschung von R. E. Schmibt.

(குழ்புத்.)

Sie rectte fich auf, zur Schlacht bereit, und die hobelspähne um sie her zitterten und bebten. Philipp the seine Brille wieder auf und besichtigte das Brett, ob noch Unebenheiten ba feien.

Willft Du nicht still sein?" sagte er mehr fragend als brohend.

"Ich bin still, wenn ich will!"

"Gut, bann rebe weiter."

Seit er die Jahre der Bernunft erreicht hatte, war " nicht mehr in Born gerathen, und die Jahre der Ber-Aunft hatte er bereits vor seiner Heirath erreicht. Die legreiche Frau füllte ihre Schürze mit Hobelspähnen, was le nie unterließ, wenn sie die Werkstätte ihres Gatten Hetrat. Am Abend leuchtet und wärmt ihre Flamme zu Peicher Zeit. Dann ging fie davon.

Die Unterhandlungen zogen sich in die Länge, denn Theodule Gagnard war zwar kein boser Mensch, aber er latte bie Angewohnheit, zu sagen : "Das kommt barauf M." Theilte man ihm mit, es sei schönes Wetter, fo Miwortete er: "Das kommt darauf an." In Folge dessen bar es schwieriger, den Plan für die Mauer festzustellen, ols fie zu bauen.

Bu Anfang schlug Philipp eine so niedrige Mauer wr, daß eine Ente hatte darüberspringen konnen, und jeder Backstein mehr schien ihnen unter Schmerzen aus dem Leibe Mogen zu werden.

"Machen wir die Mauer einen Meter hoch, und bamit gut," sagte Theodule.

"Da geben sie sich Ohrseigen darüber hinweg", sagte Philipp.

"Dann noch eine Backsteinlage", entschied Theodole

"Sollen wir Mörtel nehmen?"

"Mir scheint, man könnte einfach eine trockene Mauer hinstellen." "Unfere Beiber schmeißen sie mit ben Schultern zu-

fammen," fagte Philipp. Theodule ließ ben Ropf finken und sagte etwas

lauernd: "Deine Frau hat die Idee gehabt. Mir scheint, Du könntest bie Geschichte bezahlen."

"Alter Freund," erwiderte Philipp und machte eine Handbewegung, zuerst, als fege er etwas, vielleicht die Mauer, von der Erde meg, und bann, als werfe er etwas Anderes gen himmel. Dies bedeutete ohne Bweifel: "Wenn bas ber Fall ift, bann möge meine Frau die Deine nach Lust rosten und in kleine Studchen reißen."

Theodule war nicht eigensinnig und verlangte nur, bag ein Papier unterzeichnet würde. Natürlich würden sie die Mauer selbst banen. Das war billiger, und die Mauer würde jebenfalls schöner. Jeder gab bem Andern nach, und das stimmte sie weich. Sie waren untröstlich barüber, daß ihre Freundschaft nun bedroht war, benn auch die Gagnard hatte zu ihrem Theodule gesagt:

"Du wirst mir also ben Gefallen thun, auf ber Stelle Streit mit ihrem Manne anzufangen, nicht wahr?"

"Das ist das Unglück!" sagte Philipp.

Beibe wollten nichts von einem Ende ihrer Freundschaft wiffen. Beide saßen im Gemeinderath und ftimmten ftets miteinander, und obgleich ber Gine groß und ber Andere flein mar, schätten fie einander gleich

hoch. Gie verabredeten, sich bose zu stellen und sich heimlich zu treffen.

Der Gine murbe ein wenig mit bem Ropf nicken, ber Unbere murde biefes Beichen verfteben, und bann wurden fie fich Beide im hinterzimmer des Wirthshauses treffen. Dieser Ausweg tröstete sie, und Beibe riefen :

An die Arbeit!"

Bei der Arbeit halfen die Frauen tapfer mit. Sie präsidirten bei der Aufzeichnung der Baulinie und machten sich später nütlich. Die Morvaud reichte ihrem Gatten eine volle Relle und fagte :

"Da, Lipp!"

Und die Gagnard brachte einen Bacftein und jagte :

"Sier Dule!"

Sie redeten boller Liebe zu ihren Mannern, um fich gegenseitig zu zeigen, wie gut ihr häusliches Leben mar, und heimlich dachte eine Jebe:

Da siehst du es, wie glucklich mein Mann mit mir ift, und das beweift, daß von uns Beiben bu die unverträgliche Person und Schuld an dem Streit bist.

Außerdem gaben sie dem Bedürfniß nach, sich an eine andere Person anzuschließen, wie bies die Regel ist, wenn man einen Freund aufgiebt. Ueber diesen Liebtosungen hatten Morvand und Gagnard nicht die Rraft, die Frauen wegzujagen, und waren so verwirrt, daß sie fogar die Roften des Mörtels vergagen.

Sie arbeiteten drei Tage lang. Als am dritten Tag Alles beendet und eine Belohnung verdient mar, gab Philipp Morvaud das verabredete Zeichen; Theodule Gagnard zwinkerte mit dem Auge, und bann ichlich fich Einer nach bem Anderen fort. Sobald fie weg waren,

fabrit von Schwinger u. Graeff beschäftigt. Die Familie wohnte feit Ottober 1896 in ber Baldemarftraffe, wo fie im britten Stock eine aus Stube und Ruche bestehenbe Wohnung inne hatte und erfreute fich eines guten Aufes. Da erhielt ber Mann am Dienflag Albend ploglich feine Entlaffung. Giner feiner Arbeitgeber ließ ibn ju fich ins Burcau fommen und entbedte bier unter feinen Ricibern ein handgroßes Stud Blei und ein ebenfo großes Gind Bint, Die Bier fich in ber Fabrit widerrechtlich angeeignet hatte und mit nach Saufe nehmen wollte, um fie bei ber Anfertigung eines Stelgfuffes für eine verfrilppette Schwefter ju verwenden. Der Ents beding folgte die Entlassung auf bem Juffe, Bergebens bemühte fich bie Fran mündlich und ichrifilich um bie Wiebereinstellung ihres Mannes. Dober faßte ichlieflich bas Chepaar ben Borfat, mit ben Rinbern aus bem Leben zu icheiben. Borgeftern Abend hatte Bier in einer 150 Gramm faffenden Flafche eine agende Pluffigfeit. beren Charafter noch nicht festgestellt ift. Meftern Morgen fiet es der Nachharin Bier's, einer Fran Ravin, auf, baß die Leute nichts von sich hören ließen und auch bas Frühftlich nicht in die Wohnung hereingenammen hatten. Man fand die Thur vafchloffen und von innen verriegelt. Als man fie burch einen Schloffer hatte öffnen laffen, bot sich ben Eintretenden ein entsetzlicher Anblick. Alle fünf Wohnungsinfaffen lagen regungsloß auf beiben Betten, ber Dann mit ber altesten Tochter im Urm unf bem ersten Bette, rechts vom Eingange bie Frau auf bein zweiten, im rechten Arme bie zweite Toditer Bertha, im linken bie kleine Erno. Alle maren vollständig angefleibet und lagen quer auf bem Bette. Irgend ein Rampf hatte nach bem Befunde nicht ftattgefunden. Gin Argt tonnte nur feststellen, bag alle fünf Berfonen tobt woren. Die Leidjenftarre mar bereits eingetreten, ber Tob mahrscheinlich schon balb nach Mitternacht. Die Ursache bes Tobes mar Gift, beffen Notur und einer Untersuchung bebarf Die Leichen blieben in der von der Polizer verschloffenen Wohnung vorläufig liegen,

Berlin. Wie Majestäts=Beleidigungs= Prozeffe entfteben! Bor ber eiften Straffammer am Landgericht II in Borlin hatte fich am Donnerftog die Frau Emma Schwefel wegen Meizstätsbeteidigung Bu berammotten. Die Berhandlung tiefente wieder einmal ben Beweiß, daß ein erheblicher Theil ber Denungiationen mogen Majeftotsbeleibigung auf Die niedrigften Infinite im Menschen, auf Sag und Rachsucht, guruck guffihren ift. Die Angeflagte, Die jest in Berlin wohnt, war früher Zeitungsausträgerin in Rigborf hier lernte fie ben Bilbhouer Winden und beffen Chefrau fennen. welch' Besteite sich ebenfalls mit Zeitungkaustragen be fable. Jahrelung bestand eine intime Freundschaft zwischen ber Frau Sommefel und den Chelenten Winden. Im Sommer v. I. schlug biefe Fremolichaft in bittere Feinde ichaft ein und fein zeigten die Eh lente Winden bei ber Staetkawoltschiaft an, daß Frau Schwifel im Fibruar 1894 ben Kaifer beierdigt habe. Wie ans bem öffentlich verifindeten Urtheil hervorging, bot der Gerichtshof für befremblich erachtet, baf fich bos patriotifche Gewiffen der Denungianten eift nach Jahr und Tag und nach ein gerretener Feindschaft regte. Rach fo lauger Beit fei nicht augunehmen, daß die Belaftungszeugen ben Wortlout bes Gelpräches noch genau im Gebächmiß

wollten die beiden Feindinnen Befit von der Mauer ergreifen. Die Mornand ftellte eine Buhnerleiter baran, und eine fleine Refognoszirung vorzunehmen, und im nämlichen Augenbiick, wo ihr Kopf über ber Mauer erichien, zeigten fich bie Hanre ber Wagnard auf der anberen Seite. Dies mar ihnen unangenehm, aber tropbem perhairten Beibe in ihrer Stellung, benn fie maren bavon überzeugt, dazu das Recht gu haben. Philipp und Theodule hatten die Mouer oben hubsch glatt und eben gemacht, und dies brachte Frau Morvand auf die Joce, da oben ihre Blumentopfe aufzustellen, um in Bufunft statt ber unangenehmen Gestalt ihrer Rachbarin Rosen und Relten vor sich zu haben. Dies war eine gute Idee und gefiel ber Gagnard fo fehr, bag fie alsbath des Bispiel ihrer Nachbarin nachahmte und ebenfolls ihre Blumen herbeibrachte.

Ohne ein Wort zu sagen, singen die beiden Frauen an, i de an einem anderen Ende der Mauer, ihre Töpfe aufzustellen, und rückten so einander immer näher. Plößelich entwich ein Topf aus den Händen der Morvaud und rollte auf die Gagnard zu, die ihn zur rechten Zeit aufsfangen konnte.

"Darke!" sagte Frau Morvaub.

"Bitte!" erwiderte Frau Gagnard. Das war irocken, aber höflich. Sie konnten natürlich ihre Alumen nicht alle an demselben Plate ausstellen, sondern mußten einander näher und näher kommen. Schweigend arbeiteten die beiden Frauen, als zwei hohe Maßliebsträuche sich begegneten und ihre hübschen Köpschen zusammensteckten, was nicht ohne einen Schauer von Blüthenblättchen abging. Schnell wurden sie getrennt, und eine machte der anderen Plat.

"Nein, nein," fagte Frau Gagnard.

"Noch, stellen Sie Ihren Topf dahin," erwiderte Frau Morvaud, denn ihr hatte die Feindin den letzten Gefallen gethan und sie mußte sich revanchiren. Die Gagnard gab nach, rächte sich aber einen Augenblick später.

"Bas", sagte sie in mürrischem Tone. "Sie verstecken ihre arme Reseda hinter meiner großen Dahlia und glauben, die Sonne könnte dort dazukommen. Der Stock muß bort verderben."

hülten, das Zeugniß berselben habe daher wenig Werth und so rechtsertige sich die Freisprechung der Angeklagten.

Die Berliner Polizei verhielt sich am März = Gebenktage im Allgeweinen berart, daß sich wenigstens zu außergewöhnlichen Beschwerben der Bevölkerung kein Anlaß boi. Auffällig war, daß ein Schuhmann einer Parteisgenossin, welche den Kranz der Konfektionsarbeiterinnen auf den Friedhof gedracht hatte, mit dem "Befehl" kam, sie solle die Grabspende von dem Strauch entsernen, an welchem dieselbe von ihr besestigt war. Vergebens war der Hinwels, daß das kräftig entwickelte Auschwerk doch nicht im Geringsten durch das Gewicht des Kranzes der schädigt worden wäre. Im Konsitziren war der überswachende Beante flott und munter. Den selbstständig arbeitenden Künschwern und Minhenmachern Berlins ward sollgende Widmung abgeschnitten:

Einst wird boch hoch das Banner stiegen, Das Enrer Daud im Tod entsiel, Die Menschheit nuß boch einmal siegen. Sie stirmt voran nach ihrem Biel. Wlag jest auch höhnend triumphiren Die Knechtschaft und die Kinsterniß.

Auch versiel ber nachstehende Dentspruch der Droschker-

tutscher der Konfistation : Die Treiseit wol

Die Freihelt wolltet Ihr erringen, Doch war's Euch nicht vergönnt Died Werf, das Eble, zu vollbringen, Ru schren es zu Eud. Doch was Euch nicht gelungen ist, Die Rachwelt wird's erreichen. Und ihr nuß einst Tros Lug und List Wichen.

Großes Auflehen erregte eine an der Ecke der Köpenicker und Mantenffelftraße vollbrachte Staats rettung. Ein Arbeiter der Goldteistenfabrik von Spiesektrug den von der Arbeiterschaft der Fabrik gesisteten Kranz über die Straße, als er von einem Schutzmann sister die Straße, als er von einem Schutzmann sister wurde. Auf der Revierwoche treunte man die Schleife vom Kranz und bedeutete dem Arbeiter, daß er sich das Band vom Polizeiptasisium wieder abhoten könne. Den Kranz gab man ihm zurück. Es versteht sich, daß dieser selbst unter den hentigen Polizeizuständen befremdliche Borgang eine große Menkhenmenge herbeigesocht hatte, die ihrer Auschaumug in Worten, die kann misverstanden werden konnten, Ausdruck gab.

Beinrich Seine und feine Romponisten. Die Stoder, Muder, Antisemiten und andere Dunfelmanner hoben es gludlich burchgesett bie Gerichtung eines Monuments für Beine ju hintertreiben. Aber bas gange Gelichter ift mit allen feinen Dinben nicht im Stande, Diefem vollsthumlichsten aller nenercren bentichen Dichter auch nur ein Blättchen seines Lorfwerkranges zu rauben. Richts giebt einen besseren Maßstab für Heines Popularität ab, als die Bahl ber mufikalischen Kompostaionen zu leinen Bebichten. Gie beläuft fich, wie Georg Broudes in ber "Neuen Freien Preffe" mittheilt, auf 3000, und unter ihnen befindet fich die Gulle ber schönften Weisen von dinbert, Menbelssohn, Schumann, Brahms, Robert grang und Rubinftein. Am allerhäufigsten, boppett fo häufig als irgend ein anderes Lied, ift "Du bift mie eine Blume" fomponirt worben : von nicht weniger als 160 Tonbichtern. Zwei von Heines Gebichten find je breiundachtzigmal komponirt worden; "Ich hab' im Trania geweinet" und "Leise zieht durch mein Gemüth." "Gichtenbrum steht einsam" kommt zunächst an die Reise ist sechsundsiebzigmal komponirt. Siebenunddreis mal endlich ist jenes Heine'sche Gedicht komponirt word welches häufiger als alle seine übrigen gesungen wund das, zuerst ein Studentenlied, nachmals ein Volied in Deutschland wurde, "Ich weiß nicht, was soll

bebenten", bas Lieb von der Lorelen. Schöppenftadterei. Die befannte Rleiber - Bi orbnung bes Bürgermeiftere von Schleubis, sich auf ben Groben Unfuge Paragraphen ftuble und gemeines Aufschen feiner Beit erregte, wird nun gurudgezogen werden muffen. Befanntlich follten i ber famofen Berordnung die Schfendiger Bürger Co tage nur in "feiven" Aleibern auf ber Strafe erfchein Der Geschirrführer Robert Engelmann, ber bei feit Heren bie Bagen vorgeeichket hatte, foll gegen bie L ordnung gefehlt haben, weil er im Arbeitsanzuge bi die Halleiche Straffe gegangen war und badurch Auft und Sitte verlett hoben follte. Das Schöffengericht Sofenbig verurtheilte ihn wegen Berübung groben fugs gn einer Gelbftrafe von 3 Mt., eventuell einem I Auf die gegen das Urtheil eingelegte Beruf wurde er aber vom Landgericht freigesprochen, da Gericht in ber Hondlung bes Angeklagten nur "mangelhaftes Schamgefühl", aber keinen Unfug erbli

20enn nun aber Engelmann einen besseren Un überhaupt nicht sein eigen nannte, läge auch dann nangelhastes Schamgefühl" vor? Uns dünkt die gründung des Urtheils nicht besser als die bürgermeisterli Verordnung.

Drbnungkliebe Bum Rapitel Dienftbotenelenb. Matter beingen unter ber Spihmarte: "Bom Boben folgende Rotig: "In Friedrichshafen tamen geftern Hittelinber aus Tirol, fiber 300 an ber Bahl, mit G aus Bregenz an. Da biefe Kinder fehr fleißig und th find, find fie non der landwirthschaftlichen Bevolleri welche Sommers über fehr oft über Mangel an Die boten zu flagen bot, gesucht. Alle Rinber fanden Friedrichshafen und Uingebung rasch Blage. Der L bewegt sich zwischen 30 und 100 Mit., dazu bopt Rleibung." Welche schwere Anklage biefe wenigen Be gegen bas tatholische, vom Rieritalismus regierte T und zugleich gegen bie herrichenben Gefellichaftegufta involviren, tann nur Derjenige fo recht beurtheilen, mit eigenen Angen gefeben hat, wie bie fogenannten S finder aus Tirol auf ben fcmäbischen Markten Sflaven verschachert merben, ber Beuge war von ben bergergreifenben Szenen, bie fich auf bem fogenam Anhenmarft abspielen, und ber zu beobachten Belegen hatte, in welch brutaler Beise biefe Tiroler Rin für ein paar Mart Lohn oft ausgeschunden und fast Tode grquölt werben. Dubei befteben in Borarlberg sondere Bereine unter Leitung von Beifilichen, we ben gefchilberten Hanbel mit armen Landestindern gufiren." - Uebrigens wird man fich im guten H burg nicht allzusehr überheben burfen. Die Sa burger Waisentinder auf medlenbur fcen und holfteinischen Gütern find tei wegs beffer baran, als die Tiroler Rinder im Schwa

"Er fieht gut bort."

"Ach was, Sie verftehen nichts bavon."

Und mit gewaltihätigen Händen ergriff sie die arme kleine Reseda und stellte den Topf allein sür sich auf einen schönen sonnigen Plot. Das war ein Signal. Eine überließ der Anderen die besten Plätze, und es schien, als ob alle Töpse der Einen nach der Seite der Anderen auswanderten. Und das ging so lange fort, die Frau Sagnard mit feuchten Augen und etwas gedrückter Stimme sagte:

Was ist man doch so bumm, manchmal!"

Und Frau Morvand antwortete, um nicht Alles auf den Frauen sißen zu lassen:

"Unsere Männer sind dummer als wir. Die haben

bie Mauer gebaut, nicht wir!"

"Und wenn man jest mit einander plaudern will, muß man den Umweg da unten herum machen," sagte Frau Gagnard, und obgleich "da unten" eine Thür kaum drei Schritie von ihnen war, zeigte sie mit ausgestrecktem Arm auf den fernen Horizont.

"Als ob das für immer und ewig wäre," fing die Morvand wieder an, "man zankt sich, weil man sich gern hat, zur Abwechslung, zur Unterhaltung. Weßhalb sind wir uns eigentlich böse geworden? Wissen Sie es? Ich weiß es wahrhasig nicht. Nein, meine Freundin, das geht über meinen Horizont: am letzten Sonntag war hier keine Mauer, und jetzt ist eine da, eine hohe Mauer, zwischen uns Beiden."

"Eine schöne Mauer, meiner Treu!" erwiderte Frau Gagnard. "Ich könnte so ein Mäuerchen mit dem Fuß

umftoßen!"
"Mein Schat, sagte Frau Morvaud ohne Weiteres und breitete ihre Arme aus, "geben Sie mir einen Kuß, und dann holen wir unsere Blumen wieder herunter: Ich habe eine Idee!"

Noch eine! Das war die britte, die krönende Idee!

γ.

Philipp und Theodule kommen vom Wirthshaus zurück. Sie hatten genug getrunken, um ihre Ueberseinkunft zu vergessen und Arm in Arm zu gehen, auf die Gefahr hin, ihre Frauen zu erzürnen.

"Ich benke noch", sagte Philipp. "Bielleicht la sie uns jest in Rube."

"Dos kommt barauf an!" antwortete Theodule. "Auf was?" fragte Philipp bennruhigt.

"D, das kommt darauf an !" wiederholte Theo und wiegte sein zweifelndes Haupt hin und her. "A wir uns jetz trennten?"

"Wir haben Zeit", sagte Philipp. "Es ist Mond und kein Stern am Himmel. Sie können nicht sehen."

Die Dunkelheit und der Umstand, daß sie Beide sammen, die Frauen aber anderswo waren, mar ihnen Muth.

"Darauf kannst Du Dich verlossen", sagte Phi "wenn mich meine Alte ärgert, so werde ich sie s zurechtbrechseln."

"Still!" flüfterte Theobule, und Beide bückten plöplich und schlichen bann wie Jagdhunde auf Fährte leise und behutsam vorwärts.

"Was machen sie denn eigentlich?" fragte Phi "Das kommt darauf an!" erwiderte sein Ger und Beide blieben stehen und schauten dem Treiben Frauen zu. Träumten sie? War es ein Gaukelspiel nächtlichen Dunkelheit oder die Wirkung des We den sie getrunken hatten? Gebückt standen sie bewegn los und tauschten unzusammenhängende Bemerkn

""Das ist ein Frauenzimmer?" "Da hört boch Alles auf!"

"Die goet boch Lues uns: "So eine Geschichte!" Neer ankatt sich aufwricht

Aber anstatt sich aufzurichten und drohend aus Finsterniß aufzutauchen, wie zwei tüchtige Sheme auf zwei Sheweiber, die Prügel verdienen, setzten sie auf den Boden, überwältigt von Erstauen.

Vor ihnen, ganz in der Nähe, standen die Mor und die Sagnard, die eine mit einer Spishacke, andere mit einem Brecheisen, keuchend, wenn ein zu fest saß, oder wenn ein Brocken Mörtel ihnen Gesicht sprizte, zuweisen Nase an Nase und immer an Herz, voller Eifer, und rifsen beim Schein einer kl Laterne die Mauer ein.